

Raus!

Das NATURSCHAUSPIEL-Magazin

NATUR
SCHAU
SPIEL



2026



mit Haltung

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



LAND
OBERÖSTERREICH

WIRleben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

oo LANDES-KULTUR
GMBH

Naturschutz



Die Natur der Haltung

Eine Haltung zu etwas zu haben, bedeutet, eine bewusste, wertbasierte innere Einstellung zu einem Thema einzunehmen, die unser Denken, Handeln und unsere Emotion diesbezüglich prägt.

Wie halten wir es also mit der Natur? Was hat das Verhalten von Tieren mit jenem der Menschen zu tun? Und wie wichtig ist unsere Haltung gegenüber Natur und Naturschutz in durchaus herausfordernden Zeiten?

Diesen und zahlreichen weiteren Fragestellung zu diesem Themenkomplex widmen wir uns in der siebten Ausgabe des Magazins RAUS!.

Die Erforschung des Verhaltens von Tieren ist die Kernkompetenz der Konrad Lorenz Forschungsstelle (KLF) in Grünau im Almtal. Neben der Beobachtung, Beforschung und Wiederansiedlung von Tieren in freier Wildbahn ist die „Third Mission“, die Weitergabe von Erkenntnissen an die Gesellschaft, eine wichtige Aufgabe der universitären Einrichtung. Genau da treffen sich die Anliegen der KLF mit NATURSCHAUSPIEL – die Vermittlung von Wissen mit dem Ziel der Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung.

Die Haltung zur Natur, das Verhalten in der Natur und die Natur-Mensch-Beziehung sind ein Fokus dieser Ausgabe, ein zweiter Schwerpunkt widmet sich aktuellen Naturschutz-Projekten und den Menschen, die mit ihren kreativen Ideen, ihrem fachlichen Wissen und ihrem persönlichen Engagement bei den Touren und Vermittlungsprogrammen aktiv sind. Und: mit einem neuen Plakat in der Heftmitte tauchen wir in die faszinierende Welt der Amphibien ein.

Die Saison ist eröffnet, ab sofort kann wieder zwischen Fixterminen und individuellen Gruppenterminen gewählt werden. Über 200 Programme stehen zur Auswahl, die neue Website erleichtert die Buchung und bringt neue Services. Und am 9. Mai feiern wir das heurige NATURSCHAUSPIEL-Jahr mit einem großen Familienfest im Wildpark Grünau.

Also. Nix wie RAUS in die Natur Oberösterreichs.



Andreas Kupfer
IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung

Die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich fördert mit NATURSCHAUSPIEL auf erlebnisreiche Art und Weise den verantwortungsvollen Umgang mit unserem Lebensraum.



Manifest der Neugier

Unsere Haltung ist klar und einfach:
Wir sind von Natur aus neugierig.

**NATURSCHAUSPIEL begleitet Menschen an die
Naturschauplätze in Oberösterreich**
dorthin, wo Natur nicht Kulisse ist, sondern Begegnung,
Herzstück und Mainact.

Wir machen Schutz greifbar
indem wir ihn verständlich und erlebbar machen.

Wir glauben an die Kraft der Erfahrung.
An Staunen statt Abstumpfung. An Entdeckergeist
statt Gleichgültigkeit. An ein Miteinander trotz vieler
Interessen.

Wir öffnen Räume
für Fragen, für Erkenntnis, für neue Perspektiven
auf unseren Lebensraum – mit kreativer,
vielfältiger Naturvermittlung.

Wir sind aufmerksam
für Details und Zusammenhänge, für
Landschaften und Menschen.

Wir sind erlebnisreich
weil echte Erfahrung berührt und verbindet.

Wir vermitteln
die Bedeutung von Naturschutz.

Wir bringen zusammen
was zusammengehört: Mensch und Natur.

**Denn wer versteht, beginnt zu schützen.
Und wer neugierig bleibt, verändert die Welt.**



NATURSCHAUSPIEL Newsletter

Melde dich zu unserem Newsletter an und erhalte
regelmäßig Infos zu aktuellen Naturschutzthemen,
Tourentipps und Veranstaltungen.

Die Vögel

beobachten uns seit Langem

Autor
Florian Sedmak

Haltung und Verhalten gehören noch etwas enger zusammen als der Wildpark Grünau und die Konrad Lorenz Forschungsstelle im Almtal. Darüber haben Andreas Kupfer von NATURSCHAUSPIEL und Florian Sedmak mit Didone Frigerio und der KLF-Leiterin Sonia Kleindorfer, beide Verhaltensbiologinnen, sowie mit Wildpark-Geschäftsführer Bernhard Lankmaier gesprochen. Und sind dabei auf wissenschaftliche Subjektivität, Innovation, Citizen Science, den lernenden Planeten Erde und die Haltung von Tieren in Gehegen gekommen.

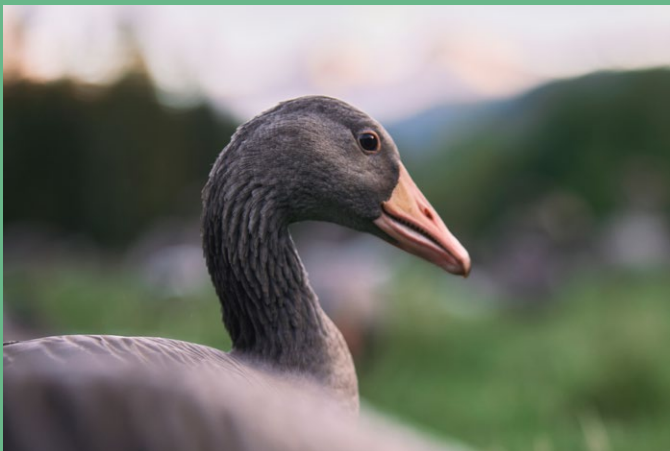
Wer über die Ursachen der gegenwärtigen Krisen nachdenkt, landet unweigerlich auch beim menschlichen Verhalten. Das wird nicht nur durch unsere genetische Erbschaft und unsere Umwelt geformt, sondern auch durch unsere Überzeugungen und Einstellungen. Sprich: unsere Haltung.

Was – wie man sich an der Konrad Lorenz Forschungsstelle auf dem Gelände des Wildparks Grünau im Almtal, im Klaren ist – auch großen Einfluss auf die wissenschaftliche Arbeit des multinationalen Teams hat. Die international renommierte Einrichtung der Universität Wien auf oberösterreichischem Boden widmet sich exklusiv der Verhaltensforschung – längst nicht mehr nur an Graugänsen, sondern auch an Wölfen, Raben, Adlern, Kondoren und Waldrappen.

Das Forschungsfeld hat sich in den vergangenen Jahren als ungemein fruchtbar erwiesen: Die Erkenntnisse aus der systematischen Ergründung tierischen Verhaltens stecken unter anderem in den elektronischen Schaltkreisen von Mobiltelefonen, der Nutzung von Wasser-, Wind- und Sonnenenergie und in Kamerasystemen.

Darüber hinaus hat die Verhaltensbiologie den Naturschutz, die Neurowissenschaften, die Verhaltenspsychologie, die Therapeutik sowie die Weiterentwicklung von Arbeits- und Lernprozessen im Management und in Organisationen vorangebracht. Eine intellektuelle Schlüsselrolle kommt der Verhaltensforschung im Klimawandel zu: Die Anpassungsleistungen der Tiere machen die Folgen für uns Menschen besser einschätzbar.

Das Almtal gilt als eines der naturbelassensten Täler im Süden Oberösterreichs. Die Kombination aus dem Cumberland Wildpark und der Konrad Lorenz Forschungsstelle macht Grünau zu einem international bedeutenden Standort für die Verhaltensbiologie.



Was können wir von Tieren lernen?

Sonia Kleindorfer: Innovation in ruhigen Zeiten voranzutreiben, wie Tiere es tun. Innovation tritt eher auf, wenn die Umwelt weniger gefährlich ist. Denn sie stellt ein extremes Risiko dar, das man in Zeiten der Not – wenn man Innovation braucht – nicht eingehen kann. Bei Gefahr geht man auf Tradition und Hierarchie.

Worin unterscheiden wir uns eigentlich von den Tieren und worin ähneln wir ihnen?

Didone Frigerio: Die Mechanismen und die hormonellen Muster, die unser Verhalten steuern, sind sehr ähnlich.

Sonia Kleindorfer: Jede Art tickt anders, doch durch bestimmte Bausteine sind wir alle verbunden. Das führt uns zur Diversität: Je höher sie ist, desto gesünder ist unsere Umwelt.

Apropos Diversität: Einerseits gilt Wissenschaft als objektiv und neutral, andererseits tritt die KLF offensiv für Artenvielfalt und Naturschutz ein. Ein Widerspruch?

Sonia Kleindorfer: Wissenschaft ist nicht objektiv, sie ist extrem subjektiv. Viele glauben, Wissenschaft sei eine Disziplin. Aber das stimmt nicht. Wissenschaft ist eine Methode! Sie basiert auf Nachweisbarkeit, ist aber geprägt durch die Gesellschaft und die Fragen, die wir Menschen stellen. Es ist eine freie Entscheidung, dass man die Natur wertschätzt.

Didone Frigerio: Ich stimme absolut zu, wir sind nicht objektiv. Aber wir arbeiten methodisch so, dass jemand anderer unter gleichen Rahmenbedingungen zu den gleichen Ergebnissen kommen sollte wie wir.

An der KLF gibt es mittlerweile eine Tradition von bürgerwissenschaftlichen Citizen-Science-Projekten, an denen Schulen und Naturliebhaber:innen mitarbeiten – nur als Datenbeschaffer:innen oder auch in anderer Rolle?

Didone Frigerio: In den Naturwissenschaften haben die Citizen Scientists in den letzten Jahren tatsächlich große Datensätze zur Biodiversität zusammengetragen. Sie beteiligen sich aber auch am Gesamtprozess, indem sie Fragen stellen und Daten auswerten.

Sonia Kleindorfer: Man muss nicht Akademikerin werden, um wissenschaftlich zu arbeiten. Wissenschaft beginnt mit einer Beobachtung. Und da laden wir ein, zu beobachten, unsere Welt und uns selbst zu betrachten und Fragen dazu zu stellen.



Sonia Kleindorfer

Verhaltensbiologin und Ornithologin, seit 2018 Leiterin der Konrad Lorenz Forschungsstelle (KLF) in Grünau im Almtal.



Didone Frigerio

Verhaltensbiologin, Senior Scientist an der Universität Wien und Leiterin des Open Science Centers in Grünau im Almtal.



Bernhard Lankmaier

Seit 2008 Leiter des Cumberland Wildparks Grünau.

Fotografie
Robert Maybach
Mariia Klymenko



„Im Klimawandel“, sagt Sonia Kleindorfer, „brauchen wir Menschen Schwarmverhalten, um unsere Richtung rasch zu ändern. Wir müssen die psychologische Verbindung zu einem gemeinsamen Verhalten herstellen, das durch unseren individuellen Vorteil der Zugehörigkeit zum Kollektiv gesteuert wird. Dann können wir durch angepasstes Verhalten auch Klimaveränderungen bewältigen.“



Feldküche zur Graugans

Die Ausspeisung mit Didone Frigerio, die Fütterung aus dem Kübel, ist ein Fixtermin auf der Agenda vieler Graugänse – und allem Anschein nach ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges.



Open Science Center

Was im Sommer 2024 mit einer gemeinsamen Absichtserklärung von Politik, Forschung und Wirtschaft seinen Anfang nahm, hat sich in bemerkenswertem Tempo weiterentwickelt. Bereits im Herbst setzte ein symbolträchtiger Moment ein starkes Zeichen: Gemeinsam mit zahlreichen Vertreter:innen aus Wissenschaft, Bildung und Gesellschaft pflanzte Jane Goodall einen Baum der Hoffnung – Ausdruck gelebter Verantwortung und enger Vernetzung. Nur wenige Monate später sind die damaligen Visionen und Pläne bereits sichtbar geworden: Das Open Science Center wird Anfang Juni 2026 als Ort des Austauschs, der Forschung und der Begeisterung für Wissenschaft eröffnet – offen für Menschen aller Generationen.

Bernhard Lankmaier: Im Wildpark kann man auf jeden Fall gut beobachten, was draußen passiert. Ich meine, dass er eine große Vielfalt bietet, die viele Fragestellungen möglich macht.

Historisch betrachtet, würde es die KLF ohne den früher gegründeten Wildpark so nicht geben.

Bernhard Lankmaier: Als 2008 die Schließung des Wildparks im Raum gestanden ist, hat der damalige KLF-Leiter Kurt Kotrschal gesagt, dass ohne Wildpark auch die Forschungsstelle zugesperrt werden müsste, weil ganz viele Möglichkeiten, Forschung zu betreiben, wegfallen würden. Unser Kernauftrag besteht im Artenschutz und in der Artenerhaltung – die Zucht im Wildpark bringt Jungtiere für Wiederansiedlungsprojekte hervor. Wir sind parallel dazu aber auch zur Forschung angehalten. Große Zoos haben eigene Forschungsabteilungen, wie wir sie uns nie und nimmer leisten könnten – aber wir haben die KLF als Forschungspartnerin.

Im Wildpark werden Tiere gehalten – aus welcher Haltung heraus?

Bernhard Lankmaier: Die EU-Zoo-direktive und das Tierschutzgesetz definieren Mindeststandards, die wir in jedem Fall übererfüllen wollen. Wir nutzen unsere Flächen, um den Wildtieren möglichst viel naturbelassenen Platz zur Verfügung zu stellen. Idealerweise in einer Form, wie ihn sich die Tiere in freier Natur selber suchen würden. Dank Rundumbetreuung werden sie in unserer Obhut älter als in der Natur.

Sonia Kleindorfer: Ich war früher so arrogant, mich generell gegen Tierhaltung auszusprechen. Während Covid ist mir aufgefallen, dass sich manche Tiere im Wildpark uns Menschen als Interaktionspartner:innen ausgesucht haben. Wir halten uns immer für einen Störfaktor in der Natur, aber das stimmt so nicht. Wir haben Schuldgefühle, weil wir so viel Habitat vernichten. Das kann man nachvollziehen, aber Schuld muss nicht unsere Grundeinstellung sein. Viele Tiere haben eine neutrale oder positive Beziehung zu Menschen.

Woran kann man das ablesen?

Sonia Kleindorfer: Als wegen des Lock-downs keine Besucher:innen im Wildpark waren, sind die Graugänse auch nicht gekommen, weil ihr Fressfeind Fuchs plötzlich überall war. Da ist mir klar geworden, dass wir für die Graugänse nützlich sind, weil wir sie schützen. Es muss uns auch klar sein, dass nicht nur wir die Tiere beobachten, sondern die Tiere auch uns beobachten. Vögel gibt es seit 150 Millionen, Singvögel seit 60 Millionen Jahren. Menschen erst seit 300.000 Jahren. Die Vögel waren dabei, als wir entstanden sind. Sie beobachten uns schon die ganze Zeit, und sie kennen uns auch. Graugänse und viele andere Tiere erkennen unsere Gesichter und unterscheiden uns individuell.

Die moderne Verhaltensforschung geht auf KLF-Gründer Konrad Lorenz und seine Kollegen zurück. In wenigen Jahren wird sie hundert. Wieviel Lorenz steckt noch in der KLF von heute?

Didone Frigerio: Zuerst beobachten, dann Fragestellungen formulieren und Variable aussuchen – das ist maßgeblich gewesen und geblieben.

Sonia Kleindorfer: Konrad Lorenz hat nachgewiesen, dass manche Verhaltensweisen genetisch programmiert und artspezifisch sind. Ihre Bedeutung kann man nur verstehen, wenn man Tiere in ihrem natürlichen Umfeld untersucht. Das ist sein Vermächtnis. Was sich geändert hat, sind die Fragen, die wir stellen, weil sich die ökologischen Bedingungen und die technologischen Methoden zur Beobachtung, Messung und Interpretation ständig ändern. Auch die Genetik ändert sich – ein bisschen langsamer, aber doch.

Das heißt, die Tiere ändern sich auch?

Sonia Kleindorfer: Rasant. Noch vor 50 Jahren hat man die Evolution für extrem langsam gehalten und gedacht, dass es hunderttausende Jahre dauert, bis sich Arten bilden. Heute ist uns klar, dass wir die Evolution in Echtzeit beobachten können. Dazu gehört auch die kulturelle Evolution, also die Verbreitung von erlerntem Verhalten. Die kann man an unseren Gänsen beobachten, die sich beim Fressen heute anders verhalten als vor 50 Jahren.

Ein Lernerfolg?

Sonia Kleindorfer: Mittlerweile wissen wir, dass wir uns auf einem lernenden Planeten befinden. Jede Generation lernt neu. Alle Tiere lernen. Menschen lernen. Darin liegt die Bedeutung der Verhaltensforschung, und darin liegt auch ein Synonym für Hoffnung: Wenn jede Generation neu lernt, haben wir ein unendliches Werkzeug, um uns mit den veränderlichen Umweltbedingungen auseinanderzusetzen.

Ist Erfolg das entscheidende Verhaltenskriterium?

Sonia Kleindorfer: Wir Menschen sind Wesen, die vom Erfolg – definiert als Überleben oder Nicht-Überleben – getrieben sind. Leider lassen wir oft außer Acht, wie man Erfolg misst. Dass wir zu sehr auf unseren individuellen Erfolg schauen, ist unser Verhängnis. Kooperation in einer Gruppe, in der alle ihre Stärken einbringen, führt zu besseren Problemlösungen.



Ein weiteres Argument für Citizen Science, die aktuell durch den Bau des Open Science Center an der KLF und im Wildpark noch einmal aufgewertet wird. Was dürfen wir uns davon erwarten?

Didone Frigerio: Einen Ort, der diesem Tisch hier ähnelt: unterschiedliche Akteur:innen in der Bereitschaft, miteinander zu reden und Fragen zu beantworten. Ich sehe ihn als Bühne und Labor für die Weiterentwicklung von Vermittlung.

Bernhard Lankmaier: Auch für uns sind natürlich große Erwartungen mit dem Open Science Center verbunden. Auf jeden Fall ist es ein neues Aushängeschild. Mich freut, dass es mitten im Wildpark steht, wo jedes Jahr 100.000 Besucher:innen vorbeikommen. So erreicht man auch viele, die noch gar nicht wissen, dass sie sich für Wissenschaft und Forschung interessieren.

Sonia Kleindorfer: Das Open Science Center ist eine Einladung. Es ist ein Ort des Respekts. Jeder Beitrag, jede Entscheidung, jede Aktion ist hier wichtig! Die Summe aller kleinen Aktionen ergibt etwas Großes.

Begegnung auf Ansage
Die Weggabelung, an welcher der Rundweg durch den Wildpark erstmals zur Uferpromenade wird, ist Graugans-Gebiet: Reich an Spuren und so gut wie immer von einigen Exemplaren bevölkert.



Fotografie
Robert Maybach
Konrad Lorenz Forschungsstelle
Mariia Klymenko
Franziska Zwirchmayr
Arthur Vogel

Naturschutz von A–Z

Die beste Zeit für Naturschutz ist jetzt

Wir sehen uns in Bezug auf Natur und Umwelt vor große Herausforderungen gestellt, die wir am besten gemeinsam bewältigen. Wenn sich viele von uns für den Schutz der Natur einsetzen, können wir gemeinsam mehr erreichen. Indem wir jetzt handeln, können wir sicherstellen, dass auch kommende Generationen eine gesunde und vielfältige Natur erleben können.

Naturschützer:innen können wir alle sein!
#teamnaturschutzooe



Almtal

TOUREN-
TIPP

Alle Touren der Konrad Lorenz Forschungsstelle

- Ein Fest der Vielfalt
- Flattern und Schnattern im Almtal
- Mission Possible – Artenschutz nicht nur in freier Wildbahn
- Mission Possible – Artenschutz bei Wildtieren
- Vogelfielfalt in Oberösterreich
- Wassertiere unter der Lupe

Details & Termine unter
naturschauspiel.at



Science Holidays, KinderUni Almtal

Bei den Science Holidays Almtal kannst du dir einen absoluten Traum erfüllen: Jeden Tag durch den weitläufigen Cumberland Wildpark in Grünau streifen und dem Leben der Natur dort und an der Konrad Lorenz Forschungsstelle auf die Schliche kommen. Zu deinem Erlebnisort kommst du täglich mit dem Shuttlebus aus den umliegenden Gemeinden. Auf dich warten zahlreiche Stationen und Workshops, an denen deine Neugier, Kreativität und Bewegungsfreude gefragt sind.

20. bis 24. Juli 2026
27. bis 31. Juli 2026

Details & Termine unter
kinderuni-ooe.at



Das Team der Konrad Lorenz Forschungsstelle:



Didone Frigerio



Gudrun Gegendorfer



Julia Rittenschober



Tatjana Vogel



Anna Geisler



Franziska Zwirchmayr



Josef Hemetsberger

Saisonauftakt 2026

Mit einem Familienfest eröffnet NATURSCHAUSPIEL die neue Saison.

Gemeinsam mit dem Cumberland Wildpark Grünau, der Konrad Lorenz Forschungsstelle, der Abteilung Naturschutz und zahlreichen Projektpartner:innen erwartet dich ein abwechslungsreiches Programm:

spannende Naturerlebnisse, die beliebten Felixx-Forscherstationen, eine knifflige Rätselrallye, Einblicke in das neue Open Science Center sowie leckere Speisen und Getränke.



Programm & Details unter
naturschauspiel.at/raus-magazin



Konrad Lorenz
Forschungsstelle

CUMBERLAND
WILDPARK GRÜNAU

Projekt AMooRe

Autor:innen
Monika Berger
Christian Schröck

Moore sind besondere Lebensräume. Ihr Lebenselixier ist das Wasser. Sie entstehen dort, wo in Böden mit Wassersättigung die Torfbildung beginnt.

Fact:
1 kg Torfmoos kann
bis zu 30 l Wasser
speichern.

Welche Moore gibt es?

Günstig für die Entstehung von Mooren sind Tal- und Beckenlagen sowie sanfte Geländeformen in niederschlagsreichen Gebieten. Entscheidend ist ein dauerhaftes Überwiegen der Niederschläge gegenüber der Verdunstung sowie ein wasserstauender Untergrund, der die Ansammlung von Wasser ermöglicht. In der Moorökologie unterscheidet man verschiedene Moortypen anhand der Herkunft ihres Wassers. Die grundlegendsten Moortypen sind die Hochmoore und Niedermoore. Niedermoore sind von Wasser aus dem Boden, also Grundwasser, Quellwasser oder Sickerwasser abhängig, und sind im Vergleich zu Hochmooren etwas nährstoffreichere Standorte. Glaziale Seen und feuchte Senken entwickelten sich durch Verlandung und Versumpfung häufig zu Niedermooren. Durch das stetige Wachstum der Torfmoose kann sich ein Niedermoor schließlich auch zu einem Hochmoor entwickeln.

Hochmoore sind Moore, die ausschließlich über Regenwasser gespeist werden. Es handelt sich daher auch um sehr nährstoffarme Standorte. Aufgrund der extremen Umweltbedingungen findet man hier nur wenige spezialisierte Tier- und Pflanzenarten.

Torfmoose? Was macht diese Pflanze aus?

Torfmoose sind die Baumeister der Moore. Aus den unterirdisch liegenden, abgestorbenen Pflanzenteilen der Torfmoose entsteht unter Luftabschluss Torf. Da kein Sauerstoff zu den abgestorbenen Pflanzenteilen gelangt, werden diese nicht zersetzt, sondern im Wasser konserviert. Die Torfschicht wächst so im Schnitt 1 mm pro Jahr.

Der Mensch und das Moor

Sehr lange Zeit hatten die Menschen großen Respekt oder sogar Angst vor Mooren. Um diese Landschaften rankten sich häufig Mythen und man glaubte, in ihnen würden geheimnisvolle Wesen leben. Bereits in der Bronzezeit entdeckte man Torf als Brennstoff, und zum Teil wird er noch bis heute als Energieträger verwendet und abgebaut. Neben dem Abbau von Torf als Rohstoff begann vor einigen Jahrhunderten die intensive Nutzung von Moorflächen. Der Siedlungsbau sowie forstwirtschaftliche und landwirtschaftliche Interessen waren hier die treibenden Faktoren. Um die Flächen nutzbar zu machen, wurden Gräben und Drainagesysteme in großem Umfang zur Entwässerung angelegt.

Warum sollte man diese Flächen revitalisieren?

Moore spielen eine entscheidende Rolle im Wasserkreislauf. Sie können große Mengen an Wasser speichern und wirken damit im Fall von Überschwemmungen oder Dürreperioden als Puffer. Diese Funktion können sie aber nur dann erfüllen, wenn ihr Torfkörper intakt ist. Zur Zerstörung des Torfkörpers kommt es dann, wenn durch Entwässerungsmaßnahmen Sauerstoff in den Torf gelangt und sich dieser zu zersetzen beginnt. Moore leisten durch ihre Filterwirkung einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer guten Wasserqualität, sind Lebensraum vieler seltener und bedrohter Tier- und Pflanzenarten und zudem in der Lage, große Mengen an Kohlenstoff zu speichern.



Torfmoose und der fleischfressende Sonnentau zeigen, wie spezialisiert das Leben im Moor ist. Perfekt angepasst, prägen sie einen Lebensraum von großer ökologischer Bedeutung.



Naturschutz von A–Z

Oö. Naturwache – Im Auftrag der Natur

Um unsere Moore, genau wie andere Naturjuwelen zu bewahren, bedarf es kompetenter Unterstützung: rund 300 freiwillige Naturwacheorgane setzen sich in Oberösterreich ehrenamtlich für den Schutz unserer Natur ein. Sie tun das mit Engagement, Fachwissen, im direkten Kontakt mit den Menschen vor Ort und im Austausch mit Partnerorganisationen in ganz Österreich.

- Unterstützung der Naturschutzbehörden
- Freundliche Aufklärung vor Strafe
- Achtsame Kontrolle – verantwortungsvoll und gesetzlich geregelt

Gut ausgebildet und offiziell anerkannt, mit Abzeichen und Dienstausweis, sind Naturwacheorgane im Einsatz für unsere Natur.

land-oberoesterreich.gv.at/naturwacheorgane



Das LIFE-Projekt „AMooRe“ ist ein strategisches Projekt zur Umsetzung der Moorstrategie Österreich 2030+. Ziele des Projektes sind neben dem Wissensaufbau und dem Wissenstransfer zum Lebensraum Moor vor allem die Revitalisierung von Moorflächen sowie die Sensibilisierung der breiten Gesellschaft für die Bedeutung dieser einzigartigen Ökosysteme.

Auf einer Umsetzungsfläche von etwa 1.400 ha (das entspricht rund 2000 Fußballfeldern) sollen die Bedingungen für 13 verschiedene Lebensraumtypen und 37 damit verbundene Arten von hohem Erhaltungswert gemäß FFH-Richtlinie verbessert werden.

Fact:
Weltweit bedecken Moore 3 % der Landfläche, binden aber etwa doppelt so viel Kohlenstoff wie die Biomasse aller Wälder der Erde zusammen.

Das EU-Förderprogramm LIFE

LIFE ist das EU-Förderprogramm, das Umwelt- und Naturschutzvorhaben sowie Projekte der Klimapolitik finanziell unterstützt. Viele LIFE-Projekte wurden in Österreich bereits erfolgreich umgesetzt.

Moorland Oberösterreich

Die Moore bei Gosau, die Moorlandschaften am Irrsee, das Gerlhamer Moor, das Tanner Moor sowie das Ibmer Moor, als größter Moorkomplex Österreichs, zählen neben vielen weiteren Gebieten zum weitgehend geschützten heimischen Moorbestand.

In vielen dieser Gebiete gibt es auch Angebote im Rahmen von NATURSCHAUSPIEL.

Revitalisierung von Mooren – Baumaßnahmen

Spundwand

Mithilfe von sogenannten Spundwänden können die Entwässerungsgräben in Mooren geschlossen werden. So wird das Abfließen des Wassers stark verlangsamt und der Wasserspiegel in den umliegenden Flächen steigt. Spundwände können aus unterschiedlichen Materialien wie Holz, Metall oder Hartvinyl hergestellt werden. Bei Holzspundwänden ist es wichtig, dass diese möglichst tief eingebaut werden, denn je mehr Kontakt das Holz mit Sauerstoff hat, desto schneller beginnt es zu verwittern und muss schließlich ausgetauscht werden.



Grabenverfüllung

Eine andere Variante, um das Abfließen des Wassers in den Entwässerungsgräben zu verlangsamen, ist, diese mit Material zu verfüllen. Dafür kann zum Beispiel Torf, mineralischer Unterboden, Pellets oder auch Sägemehl verwendet werden.

Torfwall

Torfwälle können direkt in Entwässerungsgräben, ähnlich wie eine Spundwand, errichtet werden.

Gehölzentnahmen

Gehölze verdunsten das im Boden verfügbare Wasser. Zudem wachsen in entwässerten Mooren häufig Gehölzarten, die an nasse Bedingungen nicht angepasst sind. Daher kann es sinnvoll sein, Gehölze zu entfernen.

Flachabtorfungen

Flachabtorfungen sind dann notwendig, wenn die oberen Schichten des Torfs durch das Fehlen des Wassers und die entsprechende Zufuhr von Sauerstoff begonnen haben sich zu zersetzen. Bevor der Wasserspiegel im Moor dann angehoben werden kann, ist es notwendig, den zersetzten Torf zu entfernen, da dieser sehr nährstoffreich ist.



📍 Oberösterreich

TOUREN-TIPPS

Alle Touren zum Thema Moor:

- Faszination Gmöser Moor
- Gerli, die Hexe vom Gerlhamer Moor
- Irrlichter und Moorgeister
- Labor im Moor
- Moor-Detektive unterwegs
- Moor Move
- Moorerlebnis für Gruppen
- Naturerlebnis Löckenmoos
- Schatzsuche im Tanner Moor
- Sinnesreise durch Wald, Wiese und Moor
- Was meckert hier Moor
- Wo Pflanzen Tiere fressen

Details & Termine unter
naturschauspiel.at



Porträt:

Ein Leben in Fülle

Autorin
Birgit Pointinger

Naturvermittlerin, Mutter von vier Kindern, Leiterin eines Eventbüros, Selbstversorger-Gärtnerin, Projektentwicklerin, Obfrau des Musikvereins, Ritual-Leiterin. Wir haben **Simone Riegler-Tauer** gefragt, wie sich das alles in einem Leben ausgehen kann.



„Ich mach mir To-do-Listen und halte mich dann aus Prinzip nicht daran“, lacht die sympathische Ennstalerin, die ihr Studium der Landschaftsplanung an der BOKU in Wien als prägend bezeichnet. Dort haben sich Weltanschauungen geformt und ein Zugang zur Natur entwickelt, der sich jetzt in ihren Vermittlungsangeboten spiegelt: „Mir ist das Einlassen auf die Umwelt und die emotionale Verbindung zur Natur wichtig. Nicht nur mit dem Kopf zu begreifen, sondern auch mit dem Herzen.“ Nach sieben Jahren in der Großstadt kehrte sie mit ihrem Mann und zwei Kindern zurück in die Heimat, um wieder näher an den Jahreszeiten zu leben.

Rund um Weyer bietet die Kräuter- und Waldpädagogin auch ihre Touren an. „NATURSCHAUSPIEL war für mich definitiv ein Sprungbrett in die Selbständigkeit als Naturvermittlerin, weil es eine Institution ist, wo man gut andocken kann und auch Austausch möglich ist. So ganz alleine wäre es schwieriger zu Aufträgen zu kommen und noch schwieriger durchzuhalten.“

Mittlerweile macht die Naturvermittlung den größten Teil ihres persönlichen Einkommens aus. Ziel ist, irgendwann ganz entspannt davon leben zu können.

Aktuell köchelt das Projekt „d’Presskammer“ auf dem Kreativitätsherd von Simone. Gemeinsam mit einer Partnerin wird auf einem Hof in Weyer ein leerstehendes Gebäude umgebaut und in ein Zentrum für Musik, Soziales und Natur verwandelt. Ab 2027 sind dort Seminare, Beratungen und Veranstaltungen geplant: Von heilsamen Gesängen über psychosoziale Angebote, etwa für Menschen mit Beeinträchtigung, bis zu Simones Naturvermittlungssortiment, das vom Wald-Kindergeburtstag bis zu Frauenkreisen reicht und auch stets eine spirituelle Ebene einfließen lässt: Die Ehrfurcht vor dem Leben und das Bewusstsein, dass wir alle verbunden sind.

Und woher kommt nun die Energie für die vielen Aktivitäten?

„Ich mag es gerne, wenn sich was tut. Wenn ich mit Freunden auf einem Berg war und danach Zeit mit der Familie verbringe. Natur und Soziales, möglichst an einem Tag, das macht mich glücklich, da schöpfe ich Kraft.“

Unser Guide
Simone Riegler-Tauer
ist

 **Waldmensch**



 Weyer oder On Tour

Naturwesen und Waldschönheiten

In der wilden Natur und ihren alten Bäumen suchen wir nach magischen Wesen: Wichteln, Wurzelmannchen oder Gnomen. Aus einem gefundenen Stock lassen wir schließlich unser persönliches Wichtel-Wesen entstehen.

TOUREN-
TIPP

Details & Termine unter
naturschauspiel.at



Simone Riegler-Tauer, die vielseitige, experimentierfreudige und umsetzungsstarke Naturvermittlerin in ihrem Erholungsort, der Natur im Ennstal.

Naturschutz ist unser Auftrag

Autor:innen
Clemens Gumpinger
Beatrix Haagen

Um die großen Aufgaben im Natur- und Artenschutz zu bewältigen, setzt der behördliche Naturschutz in Oberösterreich auf die Unterstützung von ausgewiesenen Fachleuten und Experten – zum Schutz der Natur, zum Erhalt der Arten, bei Erkenntnisgewinn und der Wissensvermittlung. Einer dieser Partner ist seit vielen Jahren das Welser Ökologiebüro blattfisch.



Der Büroausflug 2025
führte natürlich ans Wasser, aber auch ins Hochmoor Löckermoos und weiter ins Wildnisgebiet Dürrenstein-Lassingtal.

Das Büro wurde 1999 von Clemens Gumpinger gegründet und ist auf den Schwerpunkt Wasser spezialisiert. Leitgedanke der Arbeit ist es, in jedem Projekt ein „Plus für die Umwelt“ zu schaffen.

Waren die Tätigkeiten anfangs vor allem in den Bereichen der Fischökologie und des Makrozoobenthos konzentriert, so kamen sukzessive (Renaturierungs-) Planung und Bauaufsichten dazu. In jüngerer Zeit beschäftigen sich die Expert:innen verstärkt mit neuen, vor allem klimaänderungsrelevanten Themenfeldern, etwa mit der Renaturierung und Wiederherstellung von Mooren sowie mit der Entwicklung von Feuchtgebieten (Schwammlandschaften). Das Büro wächst – und mit jungen Mitarbeiter:innen sowie deren persönlichen Interessen und Kompetenzen kommen neue Tiergruppen wie Libellen, Amphibien und Vögel zur Büro-Expertise hinzu.

In den Natur- und Artenschutzaspekten arbeitet das Büro im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung

Naturschutz beim Amt der Oö. Landesregierung. Gemeinsam wurden international viel beachtete Vorzeigeprojekte entwickelt. So ist das Projekt „Vision Flussperlmuschel“, das seit dem Jahr 2011 von blattfisch bearbeitet wird, in der internationalen Gemeinschaft der Muschelexpert:innen eingebettet. Die eigens errichtete Nachzuchtstation in Kefermarkt, die Ausrichtung einer Expertentagung und zahlreiche Publikationen in Fachjournalen sind ein Ergebnis intensiver internationaler Zusammenarbeit.

Neben den Muscheln ist die blattfisch-Expertise auch in Artenschutzprojekten für andere aquatische Organismen gefragt. So wird etwa seit dem Jahr 2008 mit Partnerbüros zusammen ein Projekt zum Schutz von heimischen Kleinfischarten bearbeitet.

Der Schutz und Erhalt heimischer Flusskrebse ist ein zentrales Arbeitsfeld

mehrerer blattfisch-Projekte, darunter das von der Abteilung Naturschutz finanzierte Edelkrebsprojekt. Zur Vermittlung von Erkenntnissen, erforderlichen Maßnahmen und bisherigen Erfolgen richtet blattfisch – finanziert durch die Abteilung Naturschutz – im heurigen Jahr eine internationale Flusskrebstagung aus.

In der Gewässerökologie liefert die Betrachtung ganzer Flusseinzugsgebiete wesentliche Erkenntnisse zum Zustand von Fließgewässern, weshalb auch mehrere Europa-Schutzgebiete mit aquatischem Schwerpunkt betreut werden. Zukünftig soll dieser ökosystemare Ansatz unter Einbeziehung aller relevanten Einflussfaktoren weiter intensiviert werden, insbesondere vor dem Hintergrund klimawandelbedingter Extremereignisse. Dabei sollen auch neue Themenfelder wie Arzneimittel- und Pestizideinträge sowie innovative Methoden wie Umwelt-DNA oder Artenspürhunde verstärkt berücksichtigt werden.

 Spital am Pyhrn

EVENT-TIPP

12. Internationales Flusskrebsforum

Internationaler Austausch über den Zustand, die Gefährdung und den Schutz heimischer Flusskrebse. Präsentation aktueller Erkenntnisse aus Management-, Labor- und Feldarbeiten. Vernetzung von Expert:innen, Laiinnen und Laien aus unterschiedlichen Disziplinen und Ländern. Special Issue und Workshops zum Thema Ansiedelung zum Artenschutz.

5. bis 8. August 2026
Spital am Pyhrn

Organisation und Anmeldung:
blattfisch e.U.



 Naturpark Attersee-Traunsee

TOUREN-TIPP

Faszination Wasser

Zwei Gewässerökolog:innen führen rund um den Taferlklaussee und vermitteln Wissenswerte zu Wasserkreisläufen, Bächen, Seen und Weihern mit praxisorientiertem Fokus auf das beeindruckende Reich der Tiere über und unter der Wasseroberfläche.

Guides: Samuel Auer, Pia Teufl

Details & Termine unter
natureschauspiel.at



Pia Teufl & Samuel Auer

haben die Initiative „naturimfluss“ gegründet. Mit den drei Säulen Naturschutz, Naturvermittlung und Naturfotografie möchten sie Bewusstsein schaffen, Begeisterung fördern und aktiv zu Natur- und Artenschutz beitragen.

Die faszinierende Welt der Amphibien

Das **Plakat** auf der nächsten Seite zeigt, warum Amphibien so wichtig für unser Ökosystem sind und weshalb ihr Schutz von entscheidender Bedeutung ist.

Dieses und weitere Plakate zur Vogelbeobachtung und ab Herbst auch zu Reptilien kannst du ganz einfach bestellen unter:
natureschauspiel.at/infomaterial

Autor:innen
Monika Berger
Mathias Hartl

Amphibien, auch bekannt als Lurche, sind wahre Überlebenskünstler mit einer ganz besonderen Superkraft: Sie können sowohl im Wasser als auch an Land leben!



Haut

Die Haut der Amphibien ist dünn, drüsenreich und sehr durchlässig. Sie dient nicht nur dem Schutz, sondern auch der Atmung und der Aufnahme von Wasser. Außerdem enthält sie Drüsen, die Schleim und teilweise Giftstoffe absondern, die bei heimischen Arten für den Menschen ungefährlich, aber auf den Schleimhäuten unangenehm (brennend) sind.



Drei Gruppen

Froschlurche (Frösche, Kröten, Unken), Schwanzlurche (Salamander, Molche), Schleichenlurche (nur in tropischen Gebieten lebend).



Aussehen

Die meisten Molche verändern ihr Aussehen stark zwischen Landtracht und Wassertracht. Während der Fortpflanzungszeit im Wasser ist ihre Haut glatt und dünner. Die Männchen zeigen leuchtende Farben und entwickeln einen Rückenkamm. Nach der Fortpflanzung wechseln sie an Land: Die Haut wird dicker und trockener, die Farben verblassen und der Rückenkamm bildet sich zurück.



Lebenszyklus

Amphibien durchlaufen eine Metamorphose, eine große Verwandlung von einem Wasser- zu einem Ländertier. Aus Eiern schlüpfen Kaulquappen, die mit Kiemen atmen und einen Schwanz haben. Nach und nach wachsen ihnen Beine und der Schwanz verschwindet, während sie ihre Atmung (Lunge) an das Leben an Land anpassen. Man kann sagen, Amphibien leben als Baby und Kind im Wasser, als Erwachsene an Land.



Fortpflanzung

Meist im Wasser durch Laich (Eier) in Gallertballen oder -schnüren. Ein „Gallert“ ist eine schützende, durchsichtige, gelatinartige Hülle.



Wortherkunft

Der Name bedeutet „doppel-lebig“: „amphi-“ bedeutet „doppelt“ und „bios“ ist das griechische Wort für „Leben“.

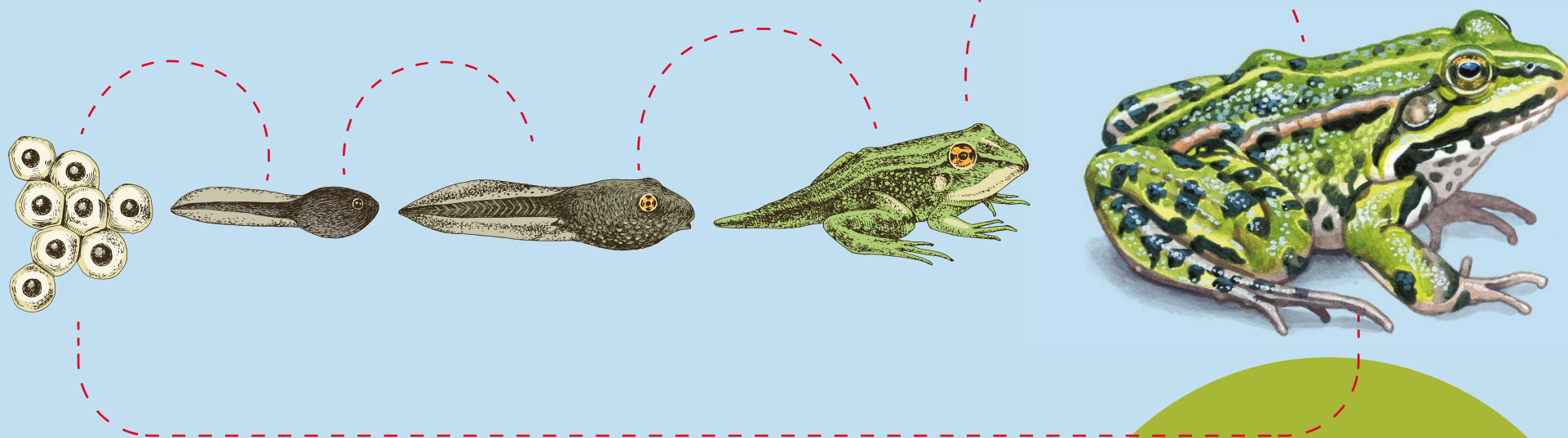


Illustration
Shutterstock
Szabolcs Kóczy

Sind Amphibien Räuber oder Beute?

Amphibien sind ein wichtiges Glied der Nahrungskette. Sie fressen Insekten, Würmer und Spinnen und regulieren so deren Populationen. Amphibien selbst sind Nahrung von Vögeln, Fischen, Schlangen und Säugetieren.

Was ist ein Bioindikator?

Amphibien sind Bioindikatoren, weil ihre dünne, empfindliche Haut Giftstoffe aus Wasser und Luft leicht aufnimmt und sie deshalb sehr empfindlich auf Umweltveränderungen reagieren. Die schnelle Auswirkung von Umweltveränderungen auf das Vorkommen von Amphibien macht sie zu Warnsystemen.

Warum sind Amphibien geschützt?

Amphibien sind geschützt, weil sie weltweit stark gefährdet sind und eine wichtige Rolle im Ökosystem spielen. Einerseits als Warnsystem, andererseits als Bestandteil der Nahrungskette. Hauptgründe für ihre Bedrohung sind der Verlust von Lebensräumen durch menschliche Aktivitäten, der Tod auf Straßen, der Klimawandel und Krankheiten wie Chytridpilze.

Amphibien – Superhelden aus zwei Welten.

Amphibien, auch Lurche genannt, sind faszinierende Tiere, die eine ganz besondere „Superkraft“ haben: Sie können sowohl im Wasser als auch an Land leben. Aber warum sind sie besonders schützenswert und welche weiteren Superkräfte besitzen sie? Entdecke auf diesem Plakat die Geheimnisse der wechselwarmen Tiere mit ihrer besonderen, wasserdurchlässigen Haut.

Laubfrosch Froschlurch

Stark gefährdet

Er kann an glatten Blättern und Fenstern kleben – wie ein Superheld!



Grasfrosch Froschlurch

Gefährdet

Mit seiner Zunge fängt er blitzschnell Insekten, teilweise in weniger als einer Sekunde.



Alpensalamander Schwanzlurch

Gefährdet

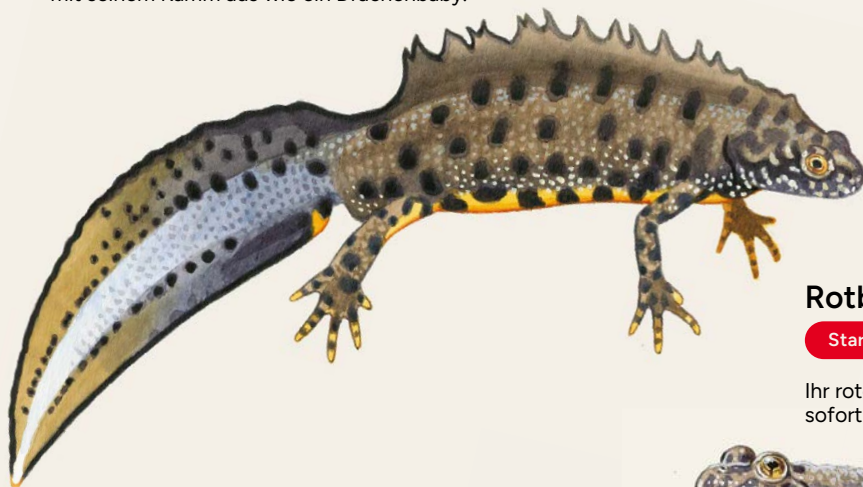
Er bringt lebende Jungtiere zur Welt – keine Eier! Und ist daher als einzige heimische Amphibienart unabhängig von Wasserflächen.



Kammolch Schwanzlurch

Stark gefährdet

Ein Kammolchmännchen in der Paarungszeit ist der größte bei uns lebende Molch und sieht mit seinem Kamm aus wie ein Drachenbaby.



Rotbauchunke Froschlurch

Stark gefährdet

Ihr roter Bauch ist so auffällig, dass Feinde sofort wissen: „Ich bin giftig!“



Springfrosch Froschlurch

Gefährdet

Er ist der Weitspringer unter den Fröschen und kann bis zu 2 Meter springen, fast wie ein Frosch-Athlet!



Teichmolch Schwanzlurch

Gefährdet

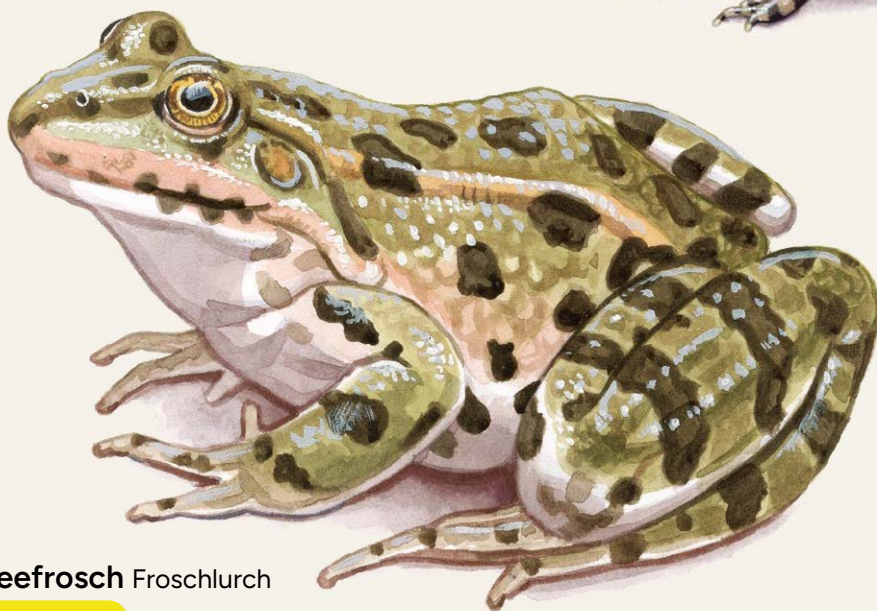
Extrem flexible Ernährung – er frisst Insekten, Würmer und Kleintiere – quasi ein Allesfresser-Superinstinkt.



Seefrosch Froschlurch

Gefährdet

Er ist einer der lautesten und größten Frösche – sein Quaken klingt wie ein Lachen.



Wechselkröte Froschlurch

Stark gefährdet

Sie kann ihre Hautfarbe ein bisschen ändern, je nach Untergrund.



Bergmolch Schwanzlurch

Gefährdet

Im Frühling trägt das Männchen einen leuchtend orangefarbenen Bauch – fast wie ein Warnschild.

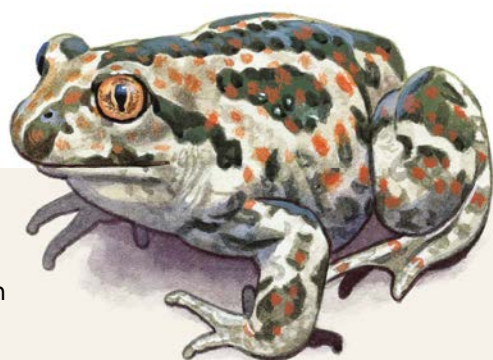
Illustration
Szabolcs Kókey

NATUR SCHAU SPIEL

Knoblauchkröte Froschlurch

Stark gefährdet

Wenn sie Angst hat, riecht sie ein bisschen nach Knoblauch.



Gelbbauchunke Froschlurch

Gefährdet

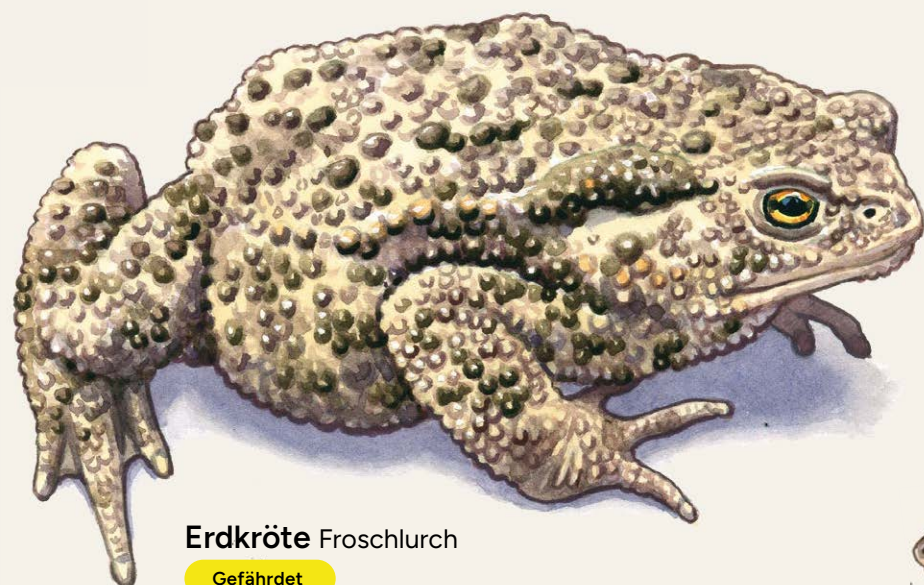
Wenn Gefahr droht, zeigt sie ihren knallgelben Bauch: „Nicht anfassen!“
PS: Ihre Augen sind herzförmig.



Teichfrosch Froschlurch

Gefährdet

Er ist ein Mischfrosch – entstanden aus zwei anderen Froscharten!



Erdkröte Froschlurch

Gefährdet

Sie findet jedes Jahr genau denselben Weg zum Teich – wie mit eingebautem Navi.

Alpenkammolch Schwanzlurch

Stark gefährdet

Er zeigt ein komplexes Balzverhalten, inklusive Schwanzschlagen und Duftstoffen.



Feuersalamander Schwanzlurch

Gefährdet

Er sieht aus, als hätte er Feuerflecken, aber Achtung: Seine Haut kann giftig sein!

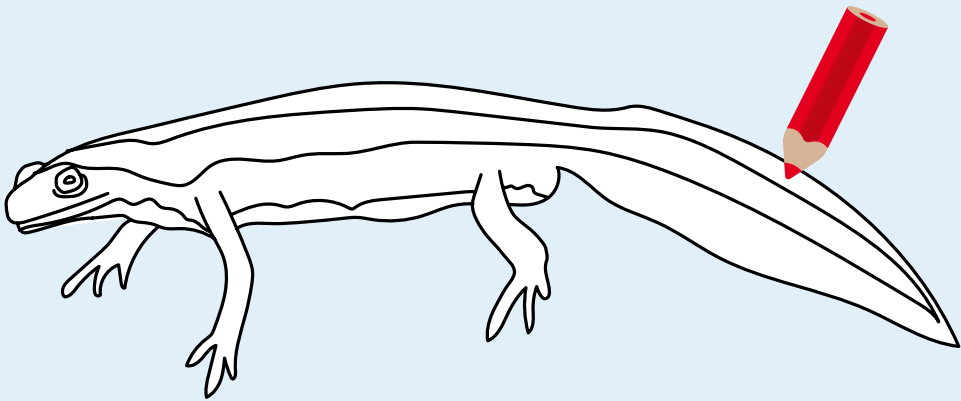


Kleiner Wasserfrosch Froschlurch

Stark gefährdet

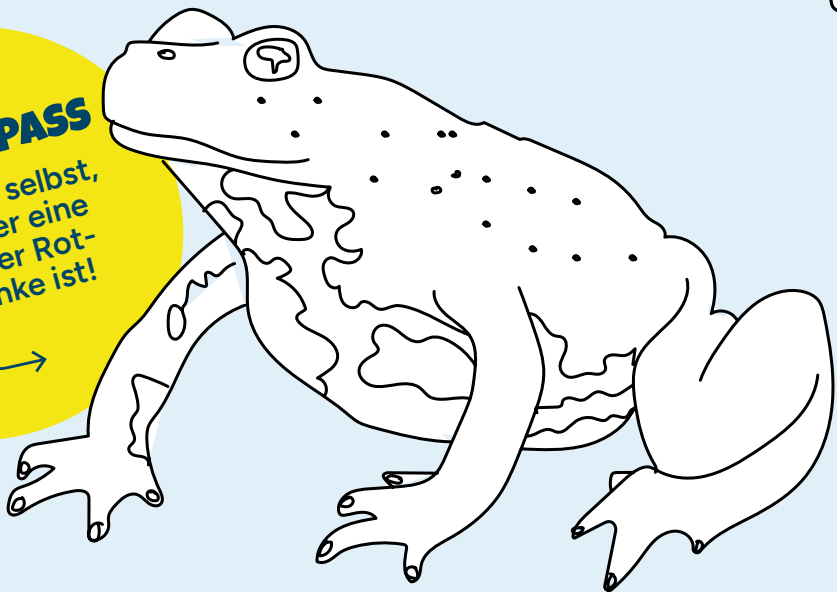
Er ist der kleinste Wasserfrosch und ein echter Versteck-Profi.

HÜPFEN, RÄTSELN, SCHÜTZEN!



AUSMALSPASS

Entscheide selbst,
ob das hier eine
Gelb- oder Rot-
bauchunke ist!



Löse DAS AMPHIBIEN-QUIZ!

Und gewinne eine Tour für
deine Gruppe (max. 20 Personen)

Kreise den Lösungsbuchstaben der jeweils richtigen Antwort ein,
am Ende ergeben die Buchstaben das Lösungswort.

1. Was ist ein Amphibium?
H Ein Tier, das nur im Wasser lebt
F Ein Tier, das im Wasser UND an Land lebt
K Ein Tier mit Flügeln
2. Was passiert mit der Kaulquappe, wenn sie wächst?
A Sie bekommt Federn
F Sie bleibt so, wie sie ist
R Sie bekommt Beine
3. Wie atmen erwachsene Frösche?
J Nur mit der Nase
O Mit Lunge UND Haut
L Gar nicht
4. Wo legen Frösche ihre Eier ab?
G Im Nest
I Unter der Erde
S Im Wasser
5. Was fressen die meisten heimischen Amphibien?
U Gras
C Insekten und Würmer
S Äpfel
6. Was können wir tun, um Amphibien zu helfen?
E Sie anfassen
H Teiche schützen und die Tiere in Ruhe lassen
R Sie mitnehmen

Löse DAS BUCHSTABENGITTER!

Die gesuchten Wörter können
waagrecht, **senkrecht** oder **diagonal**
versteckt sein.

G	F	I	F	B	B	D	A	D	S	E	M	M	E	L	F	A
I	F	E	U	E	R	S	A	L	A	M	I	N	D	E	G	F
A	F	R	E	G	C	F	L	F	F	C	J	F	C	X	F	J
K	A	F	F	E	E	F	R	S	V	F	V	B	K	F	N	I
A	F	F	E	F	F	J	P	J	J	F	K	R	O	E	T	E
E	G	F	I	A	U	N	I	F	A	M	H	M	F	S	O	S
S	R	V	S	F	B	N	F	I	F	B	G	F	J	X	K	F
E	A	S	C	U	I	F	K	E	O	A	F	I	F	B	F	O
F	S	F	H	F	A	O	F	E	F	K	F	F	R	F	W	R
V	F	J	F	G	J	E	L	B	U	F	F	K	F	A	I	K
F	R	F	A	F	I	F	L	U	R	C	H	G	F	W	F	A
J	O	F	K	F	F	A	F	J	F	F	F	F	J	F	K	O
V	S	F	E	U	E	R	S	A	L	A	M	A	N	D	E	R
A	C	Z	E	R	Q	F	A	H	F	U	O	I	E	A	F	K
F	H	T	B	E	R	G	M	O	L	C	H	Z	G	T	K	Z
C	F	U	C	P	F	E	R	D	F	J	A	F	P	O	E	U
F	A	V	X	D	C	K	F	K	H	U	I	C	F	C	F	I

DIESE WÖRTER WERDEN GESUCHT:

Feuersalamander, Kröte, Unke,
Grasfrosch, Lurch,
Bergmolch



Scanne hier
und komm zu unserem
Blog, wo noch mehr
Infos auf dich warten.

HI! ICH BIN
FORSCHER FELIXX



LÖSUNGSWORT:

Sende dein Lösungswort an
info@naturschauspiel.at

Der Gewinn wird unter allen Einsendungen verlost. Die Teilnahmebedingungen
findest du unter www.naturschauspiel.at. Einsendeschluss: Montag, 15. Juni 2026



Nationalpark
Kalkalpen

Die Wildnis- Botschafter:innen

Autorin
Birgit Pointinger

Sie sind top ausgebildet, bewegen sich am liebsten in der Natur, teilen leidenschaftlich gerne ihr Wissen und ihr Herz schlägt für den Nationalpark Kalkalpen: die Ranger:innen. Wir haben einige Exemplare dieser besonderen „Spezies“ zu Wort kommen lassen.



Vermittlung, Aufklärung, Forschung

Schon die Entstehung des Nationalparks ist eng verbunden mit engagierten Menschen, die den unschätzbaren Wert von ursprünglichen Naturräumen erkannt und sich für deren Erhalt eingesetzt haben. Fast 30 Jahre später betreuen mehr als 40 Ranger:innen Österreichs größte Waldwildnis, um dieses einmalige Gebiet als Naturerbe für die kommenden Generationen zu erhalten. Sie sind die Botschafter:innen des Nationalparks, kennen die schönsten Plätze und die spannendsten Geschichten, führen Interessierte durch das mehr als 20.000 ha große Schutzgebiet, sie forschen und klären als Gebietsaufsicht Gäste über richtiges Verhalten auf.

Ausbildung

Angelika Stückler war bereits in der Planungsphase zur Errichtung des Nationalpark Kalkalpen involviert und ist heute in der Organisation für Bildung und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. „Wir haben 2010 die Ausbildung völlig neu strukturiert und eine österreichweit einzigartige Zertifizierung für Ranger:innen ins Leben gerufen.“ Beim letzten Lehrgang 2023 gab es 160 Bewerbungen, 20–25 Naturinteressierte werden jeweils aufgenommen. Dabei sind Haltung, Werte und Gebietskenntnisse entscheidender als die Vorbildung. „Unsere Ranger:innen kommen aus unterschiedlichsten Berufsfeldern“. Für die meisten ist es ein Nebenjob auf Honorarbasis. Im Sommer könnten sich die Ranger:innen klonen. „Für die restliche Zeit wünschen wir uns den Ausbau von finanzierten Forschungsprojekten, um das Tätigkeitsfeld der Ranger:innen zu erweitern.“

Zusammenhalt

Petra Schabhüttl ist die Obfrau des 1997 gegründeten Verbandes der oö. Kalkalpen-Ranger:innen und ist selbst bald 30 Jahre Rangerin. „Wir unterstützen uns gegenseitig, planen gemeinsame Unternehmungen, tauschen uns über Fortbildungsthemen aus und

formulieren wichtige Anliegen, die an die Geschäftsführung herangetragen werden.“ Österreichweit ist der Verband mit den Kolleg:innen der fünf weiteren Nationalparke gut vernetzt.

Herausforderungen

In den letzten Jahren ist die steigende Entfremdung von der Natur besonders bei Kindern deutlich erkennbar. „Wir übernehmen mit dem Nationalpark immer mehr die wichtige Aufgabe, Kindern die Verbindung und auch die Abhängigkeit zwischen Mensch und Natur zu vermitteln.“, sind sich Angelika und Petra einig. „Manche Schüler:innen betreten das erste Mal in ihrem Leben einen Wald, wenn sie etwa mit der Klasse Kennenlerntage im Wildniscamp verbringen. Um sie zu sensibilisieren, sage ich ihnen, wir gehen in das Wohnzimmer der Tiere, wir sind ihre Gäste.“, ergänzt Petra.

Wünsche

Einstimmig wünschen sich alle Ranger:innen zurzeit: Luchse! Die kleine Population im Nationalpark Kalkalpen ist stark gefährdet und droht auszusterben. Sie hoffen, dass sich diese Tiere auch über die Grenzen von Schutzgebieten hinweg etablieren können. Nur so kann der Luchs in Österreich wieder Fuß fassen.



Petra Schabhüttl
& Angelika Stückler

engagieren sich für die Anliegen der Ranger:innen sowie für eine qualitativ hochwertige Bildungsarbeit im Nationalpark Kalkalpen.

Fotografie
Stefan Leitner
Andreas Mayr



 Nationalpark Kalkalpen
TOUREN-
TIPP

UNESCO-Welterbe Touren

Mit seiner Auszeichnung zum UNESCO-Weltnaturerbe ist der Nationalpark Kalkalpen Teil eines europaweiten Projekts zum Schutz der letzten verbliebenen Buchenurwälder. Diese uralten Wälder mit ihrer Vielfalt sind ein Naturschatz. Hier finden Urwaldarten, wie der Alpenbock und Weißrückenspecht, ein Zuhause.

Details & Termine unter
natureschauspiel.at



Heimo Emmerstorfer

Der Naturbotschafter,
der seine Ranger-Mission auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit erfüllt.

Denn wenn Heimo begeistert vom Nationalpark erzählt, springt der Funke sofort über. Er ist auch einer der ersten Ranger, der in zwei Nationalparks tätig ist und abwechselnd ins Gesäuse und in die Kalkalpen fährt, selbst im Winter, wo er die Schneeschuhe anschnallt oder Monitoring betreibt. Dafür hat der Natur-Abenteurer seinen Bankjob im Eferdinger Flachland auf zwei Tage reduziert, biwakiert auch mal zu Forschungszwecken in den Bergen und setzt in der Aufsicht auf Information:

„Wenn ich Skitouren-Gehern vermittele, dass der Auerhahn bei einer Flucht seinen gesamten Energievorrat verbrennt und dass das Aufscheuchen ein Todesurteil sein kann, ändert sich mit dem Verständnis ihr Verhalten.“



Ulrike Rubasch

Die trödelnde Neugier,
die überall Bewundernswertes findet, wenn sie im Nationalpark unterwegs ist.

Bereits in ihrem Studium der Handelswissenschaften war Ulli die „Öko-Tante“ unter den Studierenden. Denn schon in ihrer Jugend setzte sie sich für eine nachhaltige, faire Volkswirtschaft ein, die auch Folgekosten miteinbezieht. Beim Wandern und Klettern sowie durch ihre Yoga-Angebote in der Villa Sonnwend lernte sie die „Mondlandschaften“ und das Totholz im Nationalpark lieben. Den Mehrwert von Schutzgebieten für die Gesellschaft thematisiert die renommierte Wirtschaftsjournalistin nicht nur in ihren Touren, sondern auch in ihrer Berichterstattung.

„Für eine Neueinsteigerin wie mich ist der Austausch mit den Kolleg:innen extrem schön: wertschätzend, hilfsbereit und fördernd, ganz ohne Neid oder Rechthaberei.“



David Scheutz

Der Beobachter,
der fragt: „Was macht die Natur?“, ohne einzugreifen.

Als vor 20 Jahren ein Ranger für Kanufahrten gesucht wurde, bewarb sich der Universalsportler David. Mittlerweile ist er begeisterter Ökosystem-Botschafter, der selbst die Rolle der Stechmücke verteidigt. Als Erlebnisprofi lädt er Menschen in den Erfahrungsraum Wildnis ein und vermittelt Freude an der Bewegung. Neben seiner Teilzeitanstellung beim Nationalpark betreibt er das Sport- und Freizeitheim Camp Sibley sowie das Kletterkompetenzzentrum Laussa. Seine Erfahrung bringt David auch als Lehrender in die Ranger-Ausbildung ein.

„Ich habe hauptsächlich mit Kindergruppen und Schulklassen zu tun und möchte ihnen ein Gefühl von Natur vermitteln, sie spüren lassen, dass der Wald guttut und es wichtig ist, ihn zu schützen.“



Stefanie Tweraser

Die Verbindungschaffende,
die meint: „Wir Menschen sind Teil der Natur und brauchen Natur, um überleben zu können und zum Glücklichsein.“

Botanik – alles was blüht und wächst – ist Steffis Spezialgebiet. Neben ihrem Job als Rangerin betreut sie als Mitarbeiterin der Nationalparkverwaltung die Forschungsfläche „Zöbelboden“ des Umweltbundesamtes im Hintergebirge, wo seit über 30 Jahren die Auswirkungen von Luftschadstoffen und Klimawandel beobachtet werden. Ihre Freizeit verbringt sie im Gemüsegarten oder mit ihren Ziegen und Eseln, die zur Pflege artenreicher Magerwiesen eingesetzt werden. In Molln bietet sie auch Sensenurse an – für Menschen, die eine Blumenwiese im Garten ökologisch pflegen wollen.

„Durch die Ranger-Ausbildung habe ich mir ein weiteres Tätigkeitsfeld und eine sehr abwechslungsreiche Arbeit ‚erschlossen‘: Jede Tour ist anders, man wird immer wieder überrascht.“

Naturschutz von A–Z

Nationalpark Kalkalpen

- Größtes Buchenwaldschutzgebiet der Alpen mit einer Fläche von 20.850 ha
- Seit 2017 UNESCO-Weltnaturerbe, weiters Ramsar- und Europaschutzgebiet
- Umfasst Sensengebirge und Reichraminger Hintergebirge
- Höchster Gipfel: Hoher Nock mit 1.963 Metern
- Über 800 Quellen und das längste natürliche Bachsystem der nördlichen Kalkalpen
- Hier wächst mit über 550 Jahren die älteste Buche im Alpenraum

Wichtiger Lebensraum für:

- 17 Fledermausarten
- Ca. 1.600 Schmetterlingsarten
- Ca. 80 Brutvogelarten
- 41 Urwald-Reliktkäferarten (z. B. Alpenbock)
- Steinadler
- Fischotter
- Luchs
- Wanderfalke
- Schwarzstorch



Wie werde ich Ranger:in?



Grüne Herzen

Das Ranger:innen-Team teilt die Begeisterung für die Waldwildnis des Nationalpark Kalkalpen.

Der Zertifikatslehrgang „Österreichischer Nationalpark Ranger“ besteht aus zwei Teilen:

Grundmodul (17 Tage)

Inhalt: naturschutzfachliche Grundlagen, Zoologie, Botanik, Geologie, ökologische Zusammenhänge, naturpädagogische Vermittlungsmethoden, Exkursionsdidaktik, Orientierung, Wetterkunde und Erste Hilfe.

★ Für alle sechs österreichischen Nationalparke gültig.

Aufbaumodul

(25 Tage, davon zehn Tage Praxis)

Inhalt: auf die Themen des jeweiligen Nationalparks zugeschnitten, wo dieser Teil auch stattfindet.

Die Module enden mit schriftlichen Prüfungen und einer praktischen Führung. Bei erfolgreichem Abschluss wird das Zertifikat verliehen.

Mindestens zwei Fortbildungstage pro Jahr halten die Zertifizierung aufrecht.

Dein Ausflug, dein Drehbuch!

Auf dieser Bühne spielst du mit. Echt jetzt! Sich im Publikum niederlassen und gemütlich die Beine ausstrecken? Nix da! Bei NATURSCHAUSPIEL bist du mittendrin statt nur dabei. Und schreibst die Inszenierung deines Ausflugs selbst. Die Schauplätze und Kulissen? Wählst du nach Lust und Laune aus. Du würzt dein Erlebnis gern mit Kultur, Kulinarik oder Erholung? Bitte, gern! Und jetzt nichts wie raus in die Natur.



Oberösterreich Tourismus Information
Freistädter Straße 119, 4041 Linz,
T +43 732 221022
E info@oberoesterreich.at

www.oberoesterreich.at
www.ausflugstipps.at

Natur, Genuss und Lebenslust im Quellenviertel

Zwischen der Salzach, dem Inn und den Alpen.
Zwischen Seen und Wäldern, Mooren und Bier.
Wo Rad- und Reitwege sich kreuzen.
quellenviertel.at

Gönn dir eine Auszeit in einem Lebensraum, der so bunt ist wie das Leben selbst: mit heißem Thermalwasser aus der Tiefe, jahrhundertealtem Brauhandwerk und einer natürlichen Vielfalt aus Kultur, Natur und Genuss.

Erkunde das neue Moormuseum Ibmer Moor.

Tipp: Kennst du Burghausen in Bayern? Es ist bekannt für die längste Burg der Welt. Ein Ausflug in die wunderschöne mittelalterliche Stadt an der Salzach lohnt sich das ganze Jahr über.



Ibmer Moor

Irrlichter und Moorgeister

Mit der Moorbewohnerin durch das mystische Ibmer Moor. Bei Einbruch der Dunkelheit erkunden wir im Laternenschein Österreichs größten Moorkomplex. Seltene Tiere, besondere Pflanzen und die geheimnisvolle Stimmung dieser sagenumwobenen Urlandschaft begleiten uns.

Guides: Maria Wimmer, Sandra Locher,
Christine Schmidhammer, Gerlinde Wimmer

Details & Termine unter
naturschauspiel.at

TOUREN-
TIPP



Abseits der Pfade. Mitten im Leben. Salzkammergut.

Das Salzkammergut – Heimat von Sommerfrische und Schnürlregen, von gelebtem Brauchtum und ursprünglichen Traditionen, reich an Salz, saftigen Wiesen und blaugrünen Seen.
salzkammergut.at

Hungrig auf Echt? Über mehrere Wochen hinweg lädt „Salz in der Suppe“ dazu ein, das Salzkammergut kulinarisch neu zu entdecken. Vom regionalen Käse über traditionelle Mehlspeisen bis hin zu handwerklich gebrautem Bier – die Produzent:innen des Salzkammerguts schaffen Vielfalt, die man schmeckt und erlebt.

Schon gewusst?
Im Salzkammergut liegen zwei der vier oberösterreichischen Naturparke. Hier findest du immer interessante Veranstaltungen:
naturpark-attersee-traunsee.at
naturpark-bauernland.at



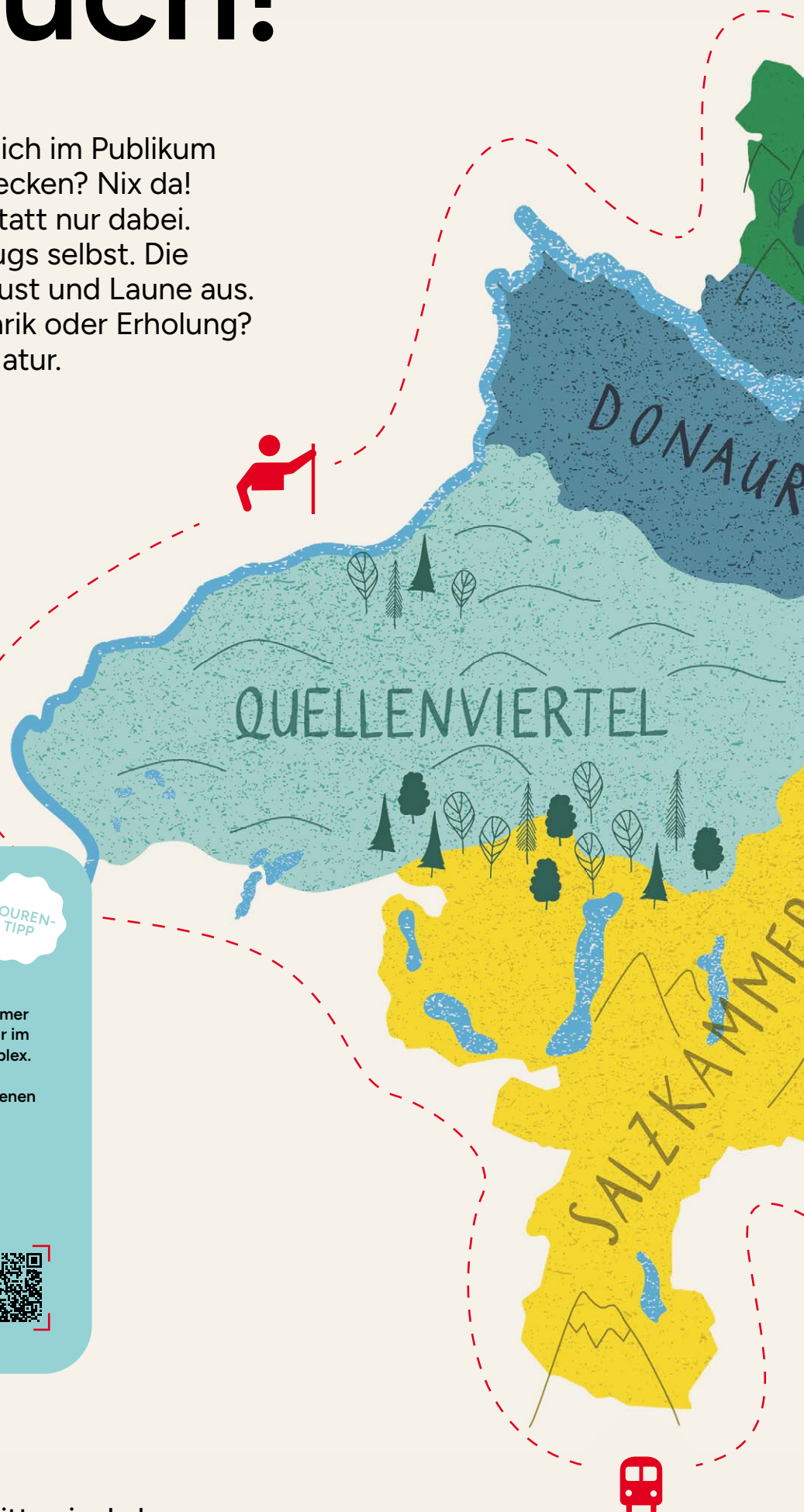
Großes Löckermoos

Naturerlebnis Löckenmoos

Entdeckungsreise durch die Naturkulisse der Gosau: Mit dem Bummelzug geht es ins Deckenhochmoor Löckenmoos. Wir wandern vorbei an Moorsee, Karsthöhlen und seltenen Pflanzen, genießen das Bergpanorama des Gosaukamms und kehren in einer Almhütte ein.

Guide: Betty Jehle

Details & Termine unter
naturschauspiel.at



Mit den Öffis
zu deinem
NATURSCHAUSPIEL!
Viele Touren sind öffentlich
erreichbar!

Fotografie
Rudolf Dobersberger
Brothers Studio
Leopold Kanzler
Robert Maybach
Naturpark Obst-Hügel-Land
Thomas Reibenegger

Illustration Karte
ÖÖ Tourismus GmbH

Mühlviertel

TOUREN-
TIPP

Vom Lebensquell ins Naarntal

Naturparkwanderung vom Hotel Lebensquell zur urtümlichen Fluss- und Schluchtwaldlandschaft der Naarn. Wir erleben Granitformationen, lernen Geologie sowie Flora und Fauna kennen und entdecken die wildromantische Naarn mit seltenen Arten. Rückfahrt per Bus nach Bad Zell.

Guides: Team des Naturpark Mühlviertel

Details & Termine unter natureschauspiel.at

Die Natur im Mühlviertel – Ein Paradies für Entdecker

Finde Ruhe und Erholung in der unberührten Natur, die von idyllischen Wäldern, sanften Hügeln und klaren Bächen geprägt ist.

muehlviertel.at


Tipp: Hol' dir deine gratis Waldfibel „Mühlviertler Waldhügelwelt“



Besuche das Freilichtmuseum und Bildungszentrum Großdöllnerhof in Rechberg.



Erkunde entlang des einzigartigen Erlebnispfades das Hochmoor Bayrische Au.

Linz entdecken, heißt zweimal hinschauen

Auf den ersten Blick ehemalige Industriestadt, beim zweiten Blick spannende Kulturmétropole: Linz ist Kulturstadt, Festival-Hotspot und Naturidylle in einem. linztourismus.at



Wie eine Schnitzeljagd, nur mit Essen. Klingt gut? Schmeckt auch so. Einmal durch Linz kosten mit dem Häppchenpass. Da gibt's zehn Kostproben in zehn Lokalen.



Tipp: das spannende Veranstaltungsprogramm des Botanischen Garten Linz: Hier findest du neben Vorträgen auch tolle Kreativangebote für Kinder und Erwachsene.

Linz

TOUREN-
TIPP

Biber belauschen

Seit 15 Millionen Jahren leben Biber hier, nach 150 Jahren Abwesenheit sind sie seit 1998 wieder in Linz heimisch. Auf Spurensuche in zwei Biberrevieren erleben wir ihren Einfluss auf Biodiversität und Wasserhaushalt und entdecken diese faszinierende Schlüsselspezies.

Guides: Franziska Thurner, Fabian Holzinger

Details & Termine unter natureschauspiel.at

360° Alpenland

Pyhrn-Priel, Bad Hall, Steyr und die Nationalpark Region vereinen im 360° Alpenland Erholung, Natur und Kultur auf einzigartige Weise. Zwischen alpinen Gipfeln, historischen Städten und wohltuenden Thermen erlebt man hier Vielfalt aus allen Perspektiven.



Im südlichen Oberösterreich, sozusagen in der Mitte Österreichs, liegt der Nationalpark Kalkalpen. Für Wanderer und Bergfexe bietet die Region unzählige Möglichkeiten für einen Wanderurlaub.



Für Mountainbiker, Rennradfahrer und E-Biker gibt es ein großes Radwegenetz zu entdecken, ob Berge, Pässe, Trails oder Genussradwege – für jeden ist in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden etwas dabei.



Untere Steyr & Unterhimmler Au, Unteres Steyr & Ennstal, Nationalpark Kalkalpen

TOUREN-
TIPP

Die Natur der Nacht

Eine Expedition durch den Lebensraum Nacht. Wenn die Dämmerung hereinbricht und alles still wird, beginnt ein verborgenes Reich zu erwachen. Wer jagt im Dunkel? Was verrät uns der Sternenhimmel? Und welche Rolle spielt Licht beim Insektensterben? Gemeinsam spüren wir den Geheimnissen der Nacht nach.

Details & Termine unter natureschauspiel.at

Donauregion: 170 Flusskilometer durch Oberösterreich

Steil abfallende Uferhänge, fruchtbare Ebenen und schroffe Felsen – die Donauregion in Oberösterreich hat landschaftlich so einiges zu bieten!

donauregion.at


Schritt für Schritt im Fluss der Natur! Ob kurze Genussrunde, ausgedehnte Tagestour oder Weitwandern am Donausteig, jede Strecke schenkt neue Perspektiven auf die Landschaft und den mächtigen Strom. Zwischen plätschernden Uferwegen, sanftem Hügelland und markanten Felsformationen im Strudengau findest man Raum zum Anhalten, Durchatmen und Weitergehen.



Ein Termin zum Vormerken: Die Kirschblütenwanderung in Scharthen am Sonntag, den 19. April!

Obst-Hügel-Land

TOUREN-
TIPP

Durchs Kräuterjahr im Obst-Hügel-Land

Köstlichkeiten aus der Streuobstwiese: Bei saisonalen Kräutertouren erkunden wir die Streuobstlandschaft im Naturpark Obst-Hügel-Land. Wir entdecken essbare Wildkräuter, ihre Verarbeitung in der Küche sowie ihre Bedeutung für Kosmetik, Heilkunde und Naturschutz.

Guides: Team des Naturpark Obst-Hügel-Land

Details & Termine unter natureschauspiel.at

Raus aus der Schule!

Auf der Suche nach Ideen für den nächsten Schulausflug? Das finden wir gut. Im vielfältigen NATURSCHAUSPIEL-Programm ist für jede Schulstufe das richtige Angebot dabei: in Wälder und Moore eintauchen, Tiere und Pflanzen entdecken oder in einer Forschungsstelle experimentieren.

Wo finden NATURSCHAUSPIELE statt?

In ganz Oberösterreich

Die Touren von NATURSCHAUSPIEL finden in ganz Oberösterreich statt – immer direkt in der Natur, oft in besonders geschützten oder typischen Landschaften, dazu zählen: Nationalpark, geschützte Landschaftsteile, Landschaftsschutzgebiete, Naturparke, Naturschutzgebiete sowie Natura 2000- und Europaschutzgebiete.



Auf Wunsch kommt NATURSCHAUSPIEL auch direkt in die Schule!

Viele Programme (NATURSCHAUSPIEL ON TOUR) können direkt an der oder im Umfeld der Schule durchgeführt werden, die Guides bereiten sich speziell darauf vor.



Wer sind die Guides?

Bei NATURSCHAUSPIEL sind über 150 engagierte Guides aktiv, die ein breites Fachspektrum mitbringen. Ihre Qualifikationen reichen von Natur- und Landschaftsvermittlung über Wald- und Kräuterpädagogik bis hin zu erfahrenen Nationalpark-Ranger:innen.

HI! ICH BIN
FORSCHER FELIXX



Hallo, als Maulwurf gehe ich den Dingen gerne auf den Grund! Komm mit mir und erfahre, wie wunderbar und schützenswert unsere heimische Natur ist!

Wer steht hinter NATURSCHAUSPIEL

Mit NATURSCHAUSPIEL bietet die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich in Zusammenarbeit mit dem Oberösterreich Tourismus und der OÖ. Landes-Kultur GmbH Angebote für Erlebnisse in der Natur, die gleichzeitig Wissen über den Wert und den Schutz der Natur vermitteln. Mit der Durchführung des Projekts ist das IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung Steyr beauftragt.

Fahrtkostenzuschuss „Schule & Naturschutz“



Das Land Oberösterreich startete mit Schulbeginn 2025 ein Versuchsprojekt zur Förderung von Fahrtkosten für Schulen. Nach einer absolvierten NATURSCHAUSPIEL-Tour können Zuschüsse für Bus- und Bahnfahrten mit 50 % für die gesamte Schulklasse beantragt und gefördert werden.

Alle Informationen dazu gibt's auf natureschauspiel.at/schule





Gibt es eine Mindestteilnehmerzahl?

Ja, um einen individuellen (Wunsch-)Termin buchen zu können, braucht es mindestens sieben Personen. Gibt es eine Maximalteilnehmerzahl? Bitte direkt mit dem Guide abklären. Bei mittleren (20 bis 30 Personen) oder großen Gruppen (über 30 Personen) begleiten meist zwei oder drei Guides die Tour.

Wie lange dauert ein NATURSCHAUSPIEL?

Die Minstdauer beträgt 2,5 Stunden.

Wie viel kostet eine Tour?

Die Kosten für eine Tour variieren je nach Art und Dauer der Veranstaltung, aber insgesamt sind die Preise sehr erschwinglich. Die Spanne liegt meist zwischen 5 und 15 Euro.

Der einfache Weg zu einem gelungenen Naturtag!

1. Besuche naturschauspiel.at/schule.
2. Wähle die Schulstufe aus.
3. Schau dir in der Kartenansicht die verschiedenen Regionen in Oberösterreich an.
4. Lass dich vom Tourangebot inspirieren und entdecke passende Naturerlebnisse.
5. Wähle deine gewünschte Tour aus.
6. Fülle das Anfrageformular aus und gib deinen Wunschtermin an – oder nimm direkt Kontakt mit dem Guide auf, um alle Details persönlich zu klären.
7. Organisiere die öffentliche Anreise. Tipp: Nutzt den Fahrtkostenzuschuss!
8. Du erhältst vom Guide alle wichtigen Infos (Terminbestätigung, Ausrüstung, Dauer) per Mail.
9. Das Wetter spielt nicht mit? Ihr könnt die Tour in Absprache mit dem Guide verschieben.
10. Genießt eure Tour und habt viel Spaß in der Natur!

Hat dir die Tour gefallen?

Empfehl uns weiter, abonniere unseren Newsletter und hol dir gratis Infomaterial für weitere Erlebnisse.



naturschauspiel.at/schule

Hurra!

Ein Geburtstag im Wald

Autorin
Birgit Pointinger

Wie bei der Tour „Auf Tauchgang im Waldmeer“ im Naturpark Attersee-Traunsee nicht nur ein Geburtstagskind, sondern auch die wunderbare Natur gefeiert wurde.



Sabine Ablinger

begeistert seit 20 Jahren Menschen für die Natur und lädt zum bewussten und nachhaltigen Handeln ein. Die Natur- und Landschaftsvermittlerin sowie Outdoor- und Waldpädagogin begleitet Schulklassen, Kindergartengruppen und Menschen jeden Alters – auch im Programm von NATURSCHAUSPIEL. Als Bäuerin lebt sie ihre Kreativität auf ihrem vielfältig betriebenen Bio.Erlebnis.Hof Bruckbacher aus.



NATURSCHAUSPIEL hat immer Saison

Je nach Jahreszeit behandelt Sabine Ablinger verschiedene Themen. Nebenbei lernen sie das Ökosystem Wald im Naturpark Attersee-Traunsee kennen. Von April bis Oktober ist die Tour besonders bei Schulklassen sehr beliebt.

Es wird mit Harz geräuchert, gesägt oder Eichelkaffee hergestellt. Sabine stellt den Kindern Aufgaben, etwa als Gruppe ein Camp für alle zu bauen oder eine Brücke und sogar eine Wald-Toilette. „Das ist besonders herausfordernd“, schmunzelt die erfahrene Naturvermittlerin.

Emil hat Geburtstag und seine sechs Jahre auf dieser Erde sollen ordentlich zelebriert werden. So hat er sich mit seiner Mama für ein besonderes Geburtstagsfest entschieden: Draußen im Wald soll es sein, mit Sabine Ablinger als Zeremonienmeisterin und passend zum Dezember lautet das Thema „Waldweihnacht“.

Wie genial ist die Natur?

Gleich vierzehn Freundinnen und Freunde sind mit von der Partie, als sich der Tross vom Treffpunkt am Weyregger Wachtberg in Richtung Bruckbacher-Hof in Bewegung setzt. Unterwegs auf Feldwegen und zwischen Wäldern begeistert Sabine die neugierige Bande mit Geschichten zur genialen Funktionsweise von Bäumen. So wird schnell klar, dass der Bast, der sich direkt unter der Rinde befindet, nicht verletzt werden darf, denn sonst könnte ein Baum verhungern.

Am Bio-Bauernhof angelangt, geraten alle in Verückung: Die Kinder haben die Schafe und Ziegen entdeckt und die Erwachsenen den malerischen Hof, der aus Bachsteinen erbaut ist. Hier wird Emil gefeiert und der Geburtstagskuchen verteilt.

Doch es gibt auch viel zu tun! Die Kinder spicken Äpfel mit Sonnenblumenkernen, versehen Karotten mit Schnüren und formen Heu-Kränze, denn es geht nun ab in den Wald, um den Tieren Gutes zu tun.

Wer frisst was?

Auf dem Weg über Bäche und Gräben tauchen so manche Fragen auf: Welche Wildtiere wohnen in den Wäldern? Wovon ernähren sie sich im Winter? Die Kinder erfahren, dass in der Natur alles verwertet wird und angefaulte Äpfel bei Amseln als Delikatesse gelten. Die vorbereiteten Gaben werden an kleinen Tannen befestigt und liebevoll auf Moos-Nestchen drapiert. Als Belohnung gibt es Fruchtpunsch am Lagerfeuer und eine aufregende Wanderung in der Dunkelheit zurück zum Treffpunkt.

Das Tappen durch den dunklen Wald ist eine Besonderheit der Dezember-Termine.

Als sich die Geburtstagsgesellschaft verabschiedet, läuft Anna noch einmal zu Sabine und strahlt sie an:

„Danke, das war heute voll schön!“



♥ Naturpark Attersee-Traunsee

TOUREN-TIPP

Auf Tauchgang im Waldmeer

Wir tauchen ein in das Waldmeer des Naturpark Attersee-Traunsee, werden Teil des Waldes, lernen seine Bewohner:innen kennen und üben uns in der Kunst des Fährtenlesens. Während wir Geschichten über Feen, Kobolde und Zwerge lauschen, basteln wir aus Schätzen des Waldes tolle Erinnerungsstücke. So lernen wir mit Spiel, Spaß und viel Abwechslung den Wald im Kleid der vier Jahreszeiten kennen.

Details & Termine unter
natureschauspiel.at



Fotografie
Daniela Stockinger
Helena Wimmer
KI-generiert mit Adobe Firefly

Sumerauerhof

Natur beginnt vor der Haustür.

Ein Vierkanter öffnet sich. Originalräume, Naturspielplatz, Ausstellungen und Streichelzoo. Der Sumerauerhof ist einer der größten und ältesten Vierkanthöfe des oberösterreichischen Zentralraums. Erstmals 1200 urkundlich erwähnt, verbindet er Tradition und Moderne und lädt auch 2026 mit einem abwechslungsreichen Angebot sowie Natur- und Kulturschätzen zum Entdecken ein.



Sumerauerhof

TOUREN-
TIPP

Natur-Parkour mit Ziege

Beim Natur-Parkour mit Ziege erleben wir Landschaft und Entschleunigung ganz nach dem Motto „Wenn du es eilig hast, gehe langsam“. In Kleingruppen lernen wir unsere vierbeinigen Begleiter kennen, halten und führen sie auf eine Entdeckungsreise über das Gelände des historischen Sumerauerhofs. Dabei beschäftigen wir uns mit der Beziehung von Mensch und Nutztier, dem Lebensraum Streuobstwiese als Hotspot der Artenvielfalt sowie dem Wert alter Rassen und Sorten. Mit den Ziegen üben wir Achtsamkeit, lassen den Alltag hinter uns und genießen eine entsleunigende, lehrreiche Auszeit.

Details & Termine unter
natureschauspiel.at



Ausstellungen 2026

DIY – Do it yourself im Sumerauerhof

Die Sonderausstellung „Selbermachen früher und heute“ verbindet regionale Alltagskultur mit einem ressourcenschonenden Umgang und beleuchtet den „Do it Yourself!“-Gedanken in seiner historischen Entwicklung ebenso wie in seinen aktuellen Ausprägungen.

Natur aktiv gestalten im Sumerauerhof

Artenschutz beginnt oft im eigenen Garten – und kann mit kleinen Schritten Großes bewirken. „Natur Aktiv Gestalten“ zeigt, wie vielfältig unsere heimische Tierwelt ist und wie wir sie unterstützen können. So verbinden beide Ausstellungen regionales Naturwissen, praktische Tipps und viel Entdeckerfreude.

Die Natur im Museum

Entdecken, staunen, mitmachen – Natur OÖ im Linzer Schlossmuseum

Tauche ein in die Vielfalt Oberösterreichs: Großlandschaften und ihre Entstehung, faszinierende Lebewesen, authentische Naturobjekte, Großdioramen, interaktive Medien und lebende Tiere im imposanten Riffaquarium machen die Dauerausstellung „Natur OÖ“ zu einem spannenden Abenteuer. Begegne Giganten und Überlebenskünstlern, lerne geheimnisvolle Beutegreifer kennen und erlebe die heimische Natur hautnah.

Geführte Rundgänge ab 60 Minuten, auf Wunsch mit spannenden und lehrreichen Kurzworkshops, bei denen ins Fährtenlesen, in marine Ökosysteme und Aquaristik, in die Welt des Mikroskopierens und in vieles mehr eingetaucht werden kann.



Sumerauerhof

TOUREN-
TIPP

Fledermäuse, lautlose Jäger der Nacht

Der Mensch „verschläft“ ein Drittel seines Lebens. Welche Schlafmützen und welche Frühaufsteher gibt es im Tierreich und was passiert am Sumerauerhof, wenn es dunkel wird? Mit Ultraschalldetektoren ausgestattet wird der zweitgrößten Gruppe der Säugetiere – den Fledermäusen – nachgespürt.

Details & Termine unter
natureschauspiel.at



Sumerauerhof

Öffnungszeiten: 26.4.–31.10.26
T +43 732 7720 52222
E kulturvermittlung@ooelkg.at

OO LANDES-KULTUR
GMBH



in-unserer-natur.at

Die Wahrheit über Haltung!

Die Natur ist für uns alle da – zum Erholen, Sporteln und Genießen. Doch diese intensive Nutzung führt immer wieder zu Konflikten: Müll auf den Almen und Wiesen, gestörtes Wild, beschädigte Wege. Die Initiative **IN UNSERER NATUR!** will das ändern. Wenn du weißt, warum eine Regel sinnvoll ist, hältst du sie freiwillig ein. Und wer kann das besser erklären als die Tiere selbst, die täglich in der Natur leben?



„Haltung ist nicht kompliziert. Es geht nicht um Verbote, sondern um Verständnis! Wenn dir die Zukunft der Natur am Herzen liegt, dann sei ab heute Teil unserer Community für ein faires Miteinander.“
#inunserernatur

Regina Hufmeister

Was Haltung wirklich bedeutet:

Eulalia Waldess erklärt die Basics

Haltung ist die innere Einstellung, die entscheidet, ob du die Natur als Ressource oder als Zuhause siehst. Die Natur gehört nicht nur dir. Sie gehört auch den Tieren, den Bäuerinnen und Bauern, den Förster:innen, Jäger:innen und all unseren Nachfahr:innen.

Ich sehe von hier oben Menschen, die ihren Müll achtlos wegwerfen oder die Tiere in der Dämmerung aufscheuchen. Sie verstehen nicht, dass Haltung anfängt, wenn man begreift: Man ist nicht allein auf weiter Flur.

Vermeiden von Risiken:

Matthias Stein über echte Bergkompetenz

Es gibt eine unfaire Selbstüberschätzung mancher Menschen. Wenn du dich verirrst, die Zeit falsch einschätzt und nicht mehr zurückkommst, müssen andere dich retten.

Dabei wäre es so einfach. Vorbereitung bringt Sicherheit: Wetterbericht checken, Karte und aufgeladenes Handy mitnehmen, richtiges Schuhwerk anziehen, deine Zeit realistisch einschätzen und auf dem Weg bleiben. **Richtige Vorbereitung ist die faire Haltung gegenüber dir selbst und gegenüber allen, die dir im Notfall helfen müssen.**



Der Müll-Faktor:

Saubermann Rudi Rüssel räumt mit Mythen auf

Eine Bananenschale ist kein Biomüll, die braucht bis zu fünf Jahre zum Verrotten. In der Zeit habe ich drei Generationen von Frischlingen großgezogen. Und Plastikflaschen? Die zerfallen erst nach unglaublichen 400 bis 500 Jahren in kleine Teilchen. Unsere Natur ist keine Mülltonne.

Meine Haltung ist simpel: Was du mitbringst, nimmst du auch wieder mit. Das gilt auch für Taschentücher nach der Notdurft, Zigarettenstummel, Hundekotsacker! und so weiter und so fort. Ab damit in den nächsten Mistkübel.

Alm-Etikette für alle:

Kuhnigunde über respektvolles Verhalten

Unsere Alm ist kein Spielplatz, sondern mein Zuhause und der Arbeitsplatz der Bäuerinnen und Bauern. Für Mountainbiker: innen ist das Wichtigste: Fahrt nur auf den freigegebenen Wegen. Nicht zwischen den Kühen hindurch, nicht quer über die Wiesen. Und seid bremsbereit – wenn ich oder meine Kälber plötzlich auf dem Weg stehen, kann’s schon scheppern.

Bitte macht auch unser Almgatter wieder zu! Wenn das Gatter offen ist, sehen wir das als Einladung für einen Spaziergang. Und für Wander:innen: Haltet eure Hunde an der Leine. Ich bin eine Mutterkuh – wenn ich meine Kälber schützen muss, bin ich schneller und stärker als jeder Hund.



Die Fair Play-Regeln zum Nachlesen:
in-unserer-natur.at/fair-play

Illustration
KI-generiert mit Gemini/Johannes Auer

Die Initiative IN UNSERER NATUR! ist ein einzigartiges Bündnis in Oberösterreich, das sich für ein respektvolles Miteinander zwischen Nutzer:innen und den Bewirtschafter:innen der Natur einsetzt. Nicht durch noch mehr Verbote, sondern durch Verständnis und Respekt für das Miteinander. Das ist Fair Play. Das ist Haltung!



OÖ. Naturparke Familienerlebnistag

Sa., 11. Juli 2026 (Ersatztermin: So., 12. Juli 2026)
Von 10–16 Uhr, begrenzte Teilnehmerzahl.

Lasst uns gemeinsam in die Sommerferien starten – beim spannenden Familienerlebnistag der vier oberösterreichischen Naturparke Attersee-Traunsee, Bauernland, Mühlviertel und Obst-Hügel-Land! Mit Spaß die Natur erleben: bei NATURSCHAUSPIEL-Schnuppertouren, Kreativ-Workshops und Forschungsstationen für die ganze Familie.

Anmeldung in den Naturparkbüros.

Geburtstagssafari mit Schaf, Ziege & Co.

Lust auf einen Geburtstag im Grünen? Wir erkunden die „Natur vor der Haustüre“, erfahren allerlei Spannendes über unsere Tiere und verteilen artgerechte Snacks. Festes Schuhwerk und Kleidung, die schmutzig werden darf, wird empfohlen.

Alter: 5–14 Jahre
Dauer: 60 oder 90 Min.
Preis: ab € 3

Anmeldung und Infos:

T +43 732 7720 52222
E kulturvermittlung@ooelkg.at



Podcast: Feuer & Blitz

Der Wissens-Podcast

Tipp: Graugänse – Wie sie leben, kommunizieren und füreinander sorgen

Die renommierte Verhaltensforscherin Sonia Kleindorfer nimmt uns mit auf eine spannende Reise von ihrer Arbeit in der Konrad Lorenz Forschungsstelle, über ihre enge Zusammenarbeit mit Jane Goodall bis hin zu ihrem aktuellen Projekt auf den Galapagosinseln.

Feuer & Blitz kann man überall hören, wo es Podcasts gibt.

Buchtipp: Ungeliebte Tiere

in Gedichten und Bildern, von Gebhard Alber und Anja Stough

Schräge Vögel, stachelige Kerle und schleimige Gesellen: In diesem Buch findest du 20 Tiere, die nicht auf Postkarten lächeln – aber dafür umso spannender sind. Mit Gedichten, einer Geschichte und Illustrationen wird gezeigt: Ungeliebte Tiere sind voller Überraschungen. Komm mit auf eine wilde Begegnung zwischen Wort und Bild.

Autor: Gebhard Alber: NATURSCHAUSPIEL-Guide, Musiker, Theaterspieler und als Tierliebhaber auch Innerer-Schweinehund-Überwinder, unermüdlicher Siebenschläfer und Krebs im Aszendenten Gepard.



Vortrag: Amphibien in den Traun-Donau-Auen

Tobias Nigl

Das Europaschutzgebiet Traun-Donau-Auen südlich von Linz zählt zu den wertvollsten Amphibienhabitaten Oberösterreichs. 2022 wurden Verbreitung, Abundanzen und Gewässersituation erfasst und die Laichgewässer bewertet. Ein Vergleich mit früheren Erhebungen zeigt Entwicklungstrends der Arten und Gewässer auf. Daraus werden art- und gewässerspezifische Empfehlungen für Schutzmaßnahmen abgeleitet.

Do., 10. September 2026, 18 Uhr
Botanischer Garten Linz



Fledermausnacht für Kinder im Botanischen Garten

Spezialführungen mit Julia Kropfberger inkl. Gartenrundgang im Dunkeln mit Detektoren

Fr., 3. Juli 2026, 20–22 Uhr
Fr., 21. August 2026, 19–21 Uhr
Sa., 22. August 2026, 19–21 Uhr

Kinder von 8–12 Jahren, Begleitung erforderlich
mind. 5, max. 20 Kinder

Anmeldung:

T +43 732 7070 0
E wissensturm@mag.linz.at, www.vhs.linz.at



11. September 2026: Lange Nacht der Naturparke

Erlebe die geheimnisvolle Dunkelheit

Auch in diesem Jahr öffnen Naturparke in ganz Österreich ihre Pforten für ein außergewöhnliches Erlebnis – die Lange Nacht der Naturparke. Anlässlich der internationalen „Earth Night“ laden sie dazu ein, das Wunder der Nacht mit allen Sinnen zu entdecken, um ein Bewusstsein für die Bedeutung der natürlichen Dunkelheit zu schaffen.

Weitere Infos findest du auf
naturparke.at/projekte-informiere-dich



Nix wie raus in die Natur!

Dein grandioses Erlebnis mit
NATURSCHAUSPIEL



Eine Tour aus dem Veranstaltungskalender

Melde dich zu einem Fixtermin an.

Stöbere in den vorhandenen Terminen
und buche gleich eine Tour.



Deine Tour zum Wunschtermin

Vereinbare einen individuellen
Termin für deine Gruppe.

Jede Tour kann auf Anfrage im Infobüro oder
direkt beim Guide gebucht werden.



NATURSCHAUSPIEL verschenken

Wertgutscheine für viele Gelegenheiten.

Du kannst die Gutscheine im Infobüro
bestellen und bei jeder Tour einlösen.



[NATURSCHAUSPIEL.AT](https://www.naturschauspiel.at)



Das Informationsbüro von NATURSCHAUSPIEL

IFAU – Institut für Angewandte Umweltbildung
Wieserfeldplatz 22, 4400 Steyr

T +43 / 7252 / 81199-0
E info@naturschauspiel.at

Öffnungszeiten
Mo-Do 8–16.30 Uhr
Fr 8–14 Uhr



Up to date auf Facebook
facebook.com/NATURSCHAUSPIEL.at



Tauche ein in unsere Welt auf Instagram!
[@_naturschauspiel_](https://www.instagram.com/_naturschauspiel_) #lassdichentführen

Regelmäßig kostenlos Raus!?



QR-Code scannen
und Ausgabe
unentgeltlich bequem
per Post erhalten.



Gleich
kostenlos
bestellen!



Amphibien –
Superhelden aus zwei Welten.
Der QR-Code führt dich direkt
zur Bestellseite unseres neuen
Artenschutz-Plakates.

Mit NATURSCHAUSPIEL bietet die Abteilung Naturschutz des Landes Oberösterreich in Zusammenarbeit mit dem Oberösterreich Tourismus und der OÖ. Landes-Kultur GmbH Angebote für Erlebnisse in der Natur, die gleichzeitig Wissen über den Wert und den Schutz der Natur vermitteln.

[naturschutzooe.at](https://www.naturschutzooe.at)

Unsere Kooperationspartner:innen

Oberösterreich Tourismus GmbH, OÖ Landes-Kultur GmbH

Unsere Projektpartner:innen

Nationalpark Kalkalpen, Naturpark Mühlviertel, Naturpark Obst-Hügel-Land, Naturpark Attersee-Traunsee, Naturpark Bauernland, Böhmerwaldschule, Konrad Lorenz Forschungsstelle, Cumberland Wildpark Grünau, Kammerhof Museum Gmunden, KinderUni OÖ, Klimabündnis OÖ, Urlaub am Bauernhof, Naturvermittlung Austria, OÖ Familienkarte, Plattform Naturvermittlung, OÖ Nachrichten, Villa Sonnwend Nationalpark Lodge, LFI Oberösterreich, Blühendes Österreich, Bird Life, Grüne Erde-Welt, OÖ Naturschutzbund, Österr. Bundesforste, ÖAMTC, OÖ Volkskultur, 4YouCard, TVB Alpenland, TVB Donauregion Oberösterreich, TVB Linz, TVB Mühlviertel, TVB Quellenviertel, TVB Region Wels, TVB Salzkammergut

Danke an alle!

Impressum:

NATURSCHAUSPIEL ist ein Programm der Abteilung Naturschutz. Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Abteilung Naturschutz, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Austria. Telefon: +43 / 732 / 7720-11870 | E-Mail: n.post@ooe.gv.at | [land-oberoesterreich.gv.at](https://www.land-oberoesterreich.gv.at)

Redaktionsleitung: Andreas Kupfer, Trixi Haagen | Redaktion: Marlis Hilber, Helena Wimmer, Monika Berger | Grafik: kest werbeagentur, Linz | Druck: Druckerei Gutenberg, Linz | 7. Auflage, März 2026 | DVR: 0069264 | © Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung oder Verwertung, bleiben dem Land Oberösterreich vorbehalten. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. | Titelfoto: „Raus mit Haltung“, Robert Maybach | NATURSCHAUSPIEL ist ein von der Europäischen Union kofinanziertes Kooperationsprojekt. | Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz](https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz)